

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

184 (9.8.1934) Zweites Blatt

Tannenberg — ein Mahnmal

Das riesige und wahrhaft monumentale Tannenberg-Denkmal ist in seiner ursprünglichen Anlage gewiß nicht als Grabmal eines Großen gedacht gewesen, wenngleich es an den Tod von zehntausenden deutscher Soldaten in der Abwehr des russischen Einbruchs erinnern sollte. Daß hier nun der Generalfeldmarschall, der dahingegangene Präsident des Deutschen Reiches beigelegt wurde, ist ein wunderbarer Gedanke. Es gibt wohl keine ähnliche Anlage in Deutschland, die sich für diesen feierlichen Zweck besser eignet hätte. Gegebenes, Schicksal und Fügung sind zusammengetroffen, um den Sieger der Tannenbergschlacht dort beizulegen, wo er einst am sichtbarsten und wichtigsten deutschen Boden geschützt und verteidigt hat.

Es gibt nur wenige große und würdige Grabmale in der neueren Zeit, man muß schon in die Zeit der Renaissance zurückgehen, um monumentale Werke dieser Art zu finden. Eine einzige weltberühmte Ausnahme allerdings sei gemacht: das unerhörte wirkungsvolle und unvergeßliche Grabmal Napoleons I. im Pariser Invalidendom. Wer einmal von der Marmorbrüstung hinabgeschaut hat auf den schwarzen, großen Sarkophag mit den vermoderten Zähnen ringsherum, hat einen unvergeßlichen Eindruck mitgenommen.

Eine Reihe erhabender Grabdenkmäler hat uns die Antike, die griechische sowohl, als die römische überliefert, und die großartigen Stätten dieser Art für alle Zeiten und alle Himmelstride sind wohl die Grabmäler, die sich die ägyptischen Pharaonen setzen ließen: die Pyramiden. Herrliche Bauwerke dieser Art findet man weiterhin in Indien.

Das Tannenberg-Denkmal, das von nun an mit der Beilegungstätte Hindenburgs eine begriffliche Einheit eingehen wird, läßt sich mit keinem der genannten Male, überhaupt mit nichts davon vergleichen. Nicht deshalb, weil das Tannenberg-Denkmal großartiger und gewaltiger sei, als alle Denkmäler der Welt, das ist nicht der Fall und eigentlich auch ganz gleichgültig. Das Tannenberg-Denkmal, das an die glorievolle Schlacht des Weltkrieges erinnert, hat innerhalb seiner hochragenden Mauern nun auch den Mann aufgenommen, dessen Name zugleich mit dieser Schlacht wie ein Fanal aufstieg, und auf den das Vaterland von diesem Augenblick an unablässig Beifall legte, weil es sich in ihm ein für allemal gültig erkannt hatte, Tannenberg, Hindenburg und Deutschland verschmelzen hier auf eine fast mythische Weise und das neue Deutschland tut tausendmal recht daran, wenn es diese fruchtbare Verschmelzung sichtbar macht und für immer anschaulich werden läßt.

Ein Grabmal ist ein Mahnmal und ein solches wird Tannenberg für alle kommenden Geschlechter werden. Es wird an die Schlacht und den großen Krieg mahnen, gewiß, obgleich es kein Deutschland geben wird, das beides je vergessen könnte. Es wird an den Feldherrn mahnen, der diese Schlacht gewann, das Vaterland rettete und dem deutschen Bauern den Boden bewahrte. Es wird aber, und das ist doch wohl das wesentlichste, an die Kraft mahnen, die das alles erst ermöglichte, es wird an den Geist mahnen, in dem Deutschland stets siegreich und unüberwindlich war: den Geist der Einigkeit, des Gehorhams und Vertrauens zur Führung.

Das ist Tannenberg fortan:

**Denkmal, Grabmal und Mahnmal.**  
Wenn je wieder eine düstere Stunde über Deutschland hereinbrechen sollte, genügt ein Blick nach Osten, nach Tannenberg, um den Jaudernden, den Kleinmütigen und Wankelmütigen zu sagen, was not tut und welches der Geist ist, in dem jetzt und stets für Deutschland gehandelt werden muß.

Anderer Völker haben gleich nach dem Kriege Denkmäler des unbekanntem Soldaten eingeweiht: wir lesen zwanzig Jahre nach dem großen Aufbruch den Göttern des großen Krieges in Tannenberg bei und wissen, daß der Geist der zwei Millionen Gefallenen diese Tat segnet, weil sie Geist von diesem Geist ist.

Die Größe der Tradition des großen Marschalls und Reichspräsidenten ist übergegangen auf den nationalsozialistischen Staat und die nationalsozialistische Bewegung. Männer, die ihr Leben dem Dienst der Nation widmen, sind unsterblich. Sie leben fort in den Generationen des Volkes. Das ist das Vermächtnis von Tannenberg.

Mögen die deutschen Menschen wallfahren zum Sarge Hindenburgs, um dieses Vermächtnis mitzunehmen als Leitstern ihres eigenen Lebens.

Ein Abschiedsgruß der Times

London, 8. Aug. In einem dem verstorbenen Reichspräsidenten gewidmeten Abschiedsgruß der „Times“ heißt es: Treue zu seinen militärischen Befehlshabern ist eine Eigentümlichkeit des deutschen Volkes während seiner langen Geschichte gewesen. Sie hat sich niemals deutlicher gezeigt als gestern. In Tannenberg vereinigen sich die ostpreussischen Bauern, die sich des Einbruchs der Russen und der plötzlichen dramatischen und zermalmenden Niederwerfung des Feindes durch den Generalfeldmarschall erinnern, die überlebenden Befehlshaber der Schlachten von 1914, darunter vor allem Feldmarschall von Madenien, und der einfachste Landsturmmann, der unter Hindenburg gegen den Eindringling marschiert war. Es ist einer der Beweise von Hindenburgs Größe, daß sogar in den Ländern, die am meisten unter den deutschen Waffen gelitten haben, sein Name geachtet wird, und daß die feierliche Zurückweisung der deutschen Kriegsschuld, die er von einem der Lürme des Kriegsdenkmal abgab, wo er jetzt begraben liegt, größeres Gewicht im Ausland hatte, als die Verteidigungsreden vieler Politiker und Professoren. Die Flaggen, die in London auf Hunderten von nichtamtlichen Gebäuden wehten, waren eine Huldigung an den Mut und die Vaterlandsliebe dieses preussischen Soldaten der alten preussischen Schule, dessen Charakter unerbörlich durch den Sieg und unerhört durch Niederlage blieb.

Eine Stimme der Vernunft

Paris, 8. Aug. Die französische Presse veröffentlicht eingehende Schilderungen der Beilegung des Reichspräsidenten. Soweit die Blätter Sonderberichterstatter entsandt hatten, kommt der gewaltige Eindruck unter dem sie standen, in ihren Berichten zum Ausdruck. Dem Berichterstatter des „Matin“ ist angeichts der weiten ostpreussischen Ebene eine besondere Erkenntnis aufgegangen. Hier zeige sich Deutschland in seiner wahren Gestalt, in seiner Rolle als „Borkämpfer Europas“ gegen die von Osten drohende Gefahr.

Seht die Stimmlisten ein! Sichert Euer Stimmrecht!

Die Stimmlisten liegen am 11. und 12. August aus.  
DRB. Berlin, 8. Aug. Nur solche Reichsangehörigen können an der Volksabstimmung teilnehmen, die in einer Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen sind. Ausnahmen bestehen nur für Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Auslande und für See- und Binnenschiffer, für die Sonderbestimmungen getroffen sind.

Die Stimmberechtigten werden in den Listen und Karteien der Gemeindebehörde geführt, in deren Bezirk der Stimmberechtigte seinen ständigen Wohnsitz hat. Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist es, die Listen während der Auslegungzeit einzusehen oder durch eine zuverlässige Vertrauensperson einsehen zu lassen.

Fehlt sein Name, so muß er dies sofort der Gemeindebehörde mitteilen. Die Eintragung in die Stimmliste ist auch Voraussetzung für die Ausstellung von Stimmscheinen für solche Stimmberechtigte, die sich am Abstimmungstage auf Reisen befinden.

Bei der großen Arbeit, die die Anlegung der Stimmlisten für die Gemeinden bedeutet, und den zahlreichen Wohnungswechseln sind Versehen bei Anlegung und Fortführung der Listen nicht ausgeschlossen. Deshalb prüfe jeder Stimmberechtigte rechtzeitig seine Eintragung nach. Räume, in denen die Stimmlisten zur Einsicht ausliegen, werden durch Plakate oder in den Tageszeitungen bekannt gemacht.

Befragt rechtzeitig Stimmscheine für die Volksabstimmung!

DRB. Berlin, 8. Aug. Wer sich am 19. August außerhalb seines Wohnsitzes aufhält, lasse sich rechtzeitig durch die Gemeindebehörde seines Wohnortes einen Stimmschein ausstellen. Besonders wichtig ist die Befragung von Stimmscheinern für Seeleute, für die Besatzung der Binnenschiffe, für Angehörige der Reichsbahn, der Reichspost, wie aller Verkehrsunternehmen. Aufgrund des Stimmscheins kann in jedem beliebigen Stimmbezirk des Deutschen Reiches abgestimmt werden. Der Stimmschein ermöglicht auch die Stimmabgabe im Reiseverkehr auf den größeren Durchgangsbahnhöfen sowie an Bord der für die Abstimmung in Betracht kommenden Seeschiffe.

Erleichterte Stimmabgabe für Kranke.

DRB. Berlin, 8. Aug. Von verschiedenen Seiten gehen bei den Behörden Anträge ein, daß für die Kranken ein erleichtertes Abstimmungsverfahren in der Wohnung zugelassen werden möge. Dies ist jedoch nicht möglich, da nach dem bestehenden Abstimmungsgezet die Stimmzettel nur in den von der zuständigen Behörde bestimmten öffentlichen Abstimmungsräumen vor einem Abstimmungsbeauftragten abgegeben werden können. Nur für Kranke- und Pflegenanstalten ist ein vereinfachtes Verfahren vorgesehen.

Gegenüber den Wünschen nach erleichteter Stimmabgabe durch Kranke kann nur darauf hingewiesen werden, daß durch die Ortsgruppen der NSDAP. weitgehende Transportmöglichkeiten für Kranke geschaffen werden und daß auch das Deutsche Rote Kreuz sich und seine Einrichtungen zu diesem Zweck voll zur Verfügung stellen wird.

Großer Eindruck der Trauerfeier in Italien

Mailand, 8. Aug. Die Blätter stehen ganz unter dem Eindruck der Beilegung des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Sonderberichterstatter der großen Zeitungen schildern in langen Telegrammen die Trauerfeierlichkeiten für den großen Toten. Sie sprechen von dem tiefen Eindruck der nächsten Ueberführung und der erhebenden Zeremonie im Denkmal von Tannenberg. Der Name Tannenberg gibt den Berichterstattern Anlaß zu historischen Erinnerungen. Der große Sieg des Marschalls über die Russen wird noch einmal dargestellt. Die ganze Liebe von Tausenden und Abertausenden von tief ergrienen Deutschen aller Stände sei auf dem letzten Wege des Marschalls noch einmal zum Ausdruck gekommen. Adolf Hitlers letzte Worte an den Toten werden zum Teil wörtlich wiedergegeben. Die italienischen öffentlichen Gebäude hatten am Tage der Beilegung halbmalt geslagt. Die Rundfunksender übertrugen die Feierlichkeiten.

Ein ungarischer Armeebefehl

Budapest, 8. Aug. Der Reichsverweiger von Ungarn hat an die ungarische Honved einen Armeebefehl erlassen, in dem es u. a. heißt:

An der unermeßlichen Trauer des Deutschen Reiches nimmt die ganze Kulturwelt Anteil. Den schmerzlichen Widerhall findet jedoch diese Trauer in der Seele der ungarischen Nation, da ja im Weltkriege unter der ruhmreichen Führung des Generalfeldmarschalls fast jeder ungarische Soldat ihn gekannt hat und auch die heutige Honved in ihm als Inhaber eines Infanterieregiments einen herborragenden Angehörigen verliert. Zum Zeichen der äußeren Kennzeichnung des Verlustes, den die Honved erlitt, und auch meiner persönlichen Huldigung und Trauer ordne ich aus Anlaß des Ablebens des Generalfeldmarschalls von Hindenburg für die gesamte Honved eine jechstägige Landestrauer an.

Oesterreichs Wehrmacht ehrt die deutschen Gefallenen

Wien, 8. Aug. Generaloberst Schönburg-Hartenstein, der die österreichische Wehrmacht bei den Beilegungsfeierlichkeiten für Feldmarschall von Hindenburg am Tannenbergdenkmal vertreten hatte, legte am Ehrenmal der deutschen Gefallenen des Weltkrieges einen Kranz nieder. Der prachtvolle Lorbeerkranz trägt auf rot-weiß-roter Schleife die Inschrift: „Das österreichische Bundesheer als Traditionsträger der alten österreichischen Armee“.

Der Start der bunten Eisenbahn

Heimatkunde im Bahncoupe — Die Urlaubsreise des nächsten Jahres, ein reißendes Vergnügen — Die moderne deutsche Eisenbahn!

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entwickelt eine unermüdete Arbeit. Kaum sind die Pläne über die Polsterung der dritten Wagenklasse in Angriff genommen, schon werden neue Verbesserungen im Dienste des Reisenden erwogen. Noch sind nicht alle Ferienreisenden des Jahres 1934 wieder im Heimatort angekommen, schon bekommen die bereits zurückgekehrten Lust auf die Urlaubsreise des Sommers 1935. Wer sollte auch keine Lust bekommen, wenn er hört, eine wie vergnügliche Angelegenheit die Eisenbahnfahrt des nächsten Jahres sein wird.

Urlaubsreisende sind es gewöhnt, die Eisenbahnfahrten bis zum Ferienziel unangenehm und unvermeidlich zu betrachten. „Wenn wir nur erst die lange Bahnfahrt hinter uns hätten!“, seufzten die Reisenden dieses Jahres noch. Die Reisenden des nächsten Jahres werden sich auf die lange Bahnfahrt freuen! Ein Blick in die Büros der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, in denen schon wieder mit Hochdruck für das nächste Jahr gearbeitet wird, genügt, um diese Tatsache mit Bestimmtheit feststellen zu können.

Das Reisen im nächsten Jahre wird ein reißendes Vergnügen sein. Denn im nächsten Jahre werden die bunten Eisenbahnwagen gestartet! Die bunten Eisenbahnwagen, das hört sich im ersten Augenblick etwas merkwürdig an. Wie, sollen die Wagen etwa, den bunten Holzfahrendenbahnen ähnlich, außen bunt bemalt werden? Kehren wir zum Vorbild der ersten Eisenbahnen zurück, wie wir es auf den Bildern und Buntdrucken der alten Meister sehen können? Wird die Eisenbahnfahrt wieder eine gemütlich-gemütovolle Unternehmung? Das Gegenteil ist der Fall: wir werden im nächsten Jahre im Urlaubszug den modernsten und sichersten originellsten Eisenbahnwagen besitzen, den es überhaupt gibt. Den bunten Eisenbahnwagen, in dem jedes Abteil einen anderen Farbton bekommt, jedes Abteil die zu diesem Farbton passenden Vorhänge, jedes Abteil die dem Charakter der Landschaft, durch die der Zug fährt, entsprechenden Wandschmuck, für den vor allen Dingen künstlerisch hervorragende Kupferstiche ausgewählt werden sollen.

Es versteht sich, daß die Eisenbahn zuerst in Bayern das neue Gesicht bekommen wird. Die bayrischen Züge werden demnach in ihrer Farbenbuntheit die Züge des übrigen Deutschland in den Schatten stellen. Sechzehn verschiedene Farben sind bereits ausgewählt und bestimmt, mit denen die jetzt so traurig aussehenden Holzwände neu bemalt werden sollen. Es ist beabsichtigt, zunächst einen Sonderzug, der für Fahrten ins Blaue und Gesellschaftsfahrten verwendet werden soll, in der neuen Ausmachung herzustellen. Die moderne deutsche Eisenbahn wird so eingerichtet sein, daß jeder Reisende von seinem Sitzplatz aus die Möglichkeit hat, aus dem Fenster zu sehen. Der Kampf um die Fensterplätze ist damit also beendet. Außerdem werden die Fenster im neuen Zuge 140 Zentimeter breit sein, die Stirnseiten der Wagen werden als große Glasflächen ausgebaut werden, ein Wagendach aus splitterfreiem Glas ist vorgesehen.

Damit aber noch lange nicht genug. Die bunten Eisenbahnwagen sollen auch jede andere Bequemlichkeit erhalten. So wird vor allen Dingen für eine vorzüglich geregelte Heizung gesorgt. Der Zustand, daß es entweder zu heiß oder zu kalt im Eisenbahnwagen ist, dürfte mit dem Sommer 1935 beendet sein. Eine automatische Heizungsanlage wird für die jeweils richtige Beheizung der Wagen sorgen. Die Gasbeleuchtung der bisherigen Wagen wird durch eine elektrische Anlage ersetzt. Ueber jeder Sitzplatzreihe werden zwei elektrische Leuchtkörper angebracht.

Alle diese Neuerungen, die der Reisende des nächsten Jahres bereits genießen soll, werden den Reiseverkehr nicht nur beleben, sie werden das Reisen auch zu einem reißenden Vergnügen machen. Bequemlichkeit, Hygiene und Heimatkunde im Eisenbahnabteil — was will man mehr?

Keine offiziellen Erinnerungsfeiern an die Schlacht von Tannenberg

Berlin, 8. Aug. Unter dem Eindruck der nationalen Trauerfeier für den heimgegangenen Feldmarschall in seiner Ruhestätte, dem Tannenbergdenkmal, hat die Reichsregierung beschlossen, am 26. August keine offiziellen Erinnerungsfeiern an die Schlacht von Tannenberg stattfinden zu lassen.

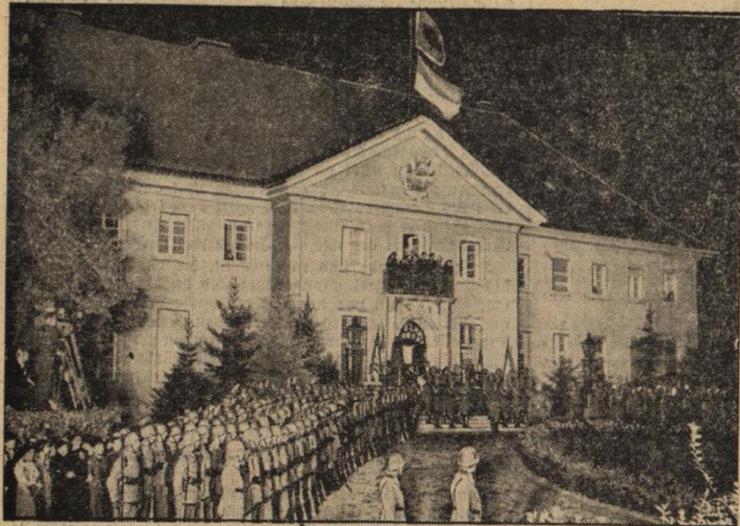
Erbbiologische Bestandsaufnahme

Berlin, 8. Aug. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen hat der Reichsminister des Innern die ersten Vorbereitungen für eine umfassende Sammlung von Unterlagen für eine erbbiologische Bestandsaufnahme getroffen. Er weist darauf hin, daß zur Zeit von den verschiedenen Behörden, Parteistellen und sonstigen Organisationen erbliche Untersuchungen angestellt werden. Eine Möglichkeit zur Vereinfachung dieses Verfahrens erblickt der Reichsinnenminister darin, daß die Amtsärzte ein Verzeichnis darüber führen, über welche Personen ihres Bezirks und an welcher Stelle derartige Untersuchungen durchgeführt worden. Außerdem müsse jeglicher Verzicht wertvollen Altematerials vorgebeugt werden. Schließlich sollten einheitliche Untersuchungsbogen eingeführt werden. Der Minister hat die Landesregierungen um Stellungnahme hierzu und um Vorschläge mit Einzelheiten gebeten. Er hat aber zugleich auch darum ersucht, schon jetzt festzustellen, welche Behörden und Organisationen in die Vereinfachungsaktion einbezogen werden müßten. Wo solche Untersuchungen angestellt werden, sind namentlich die Verzeichnisse der Untersuchungen anzulegen. Der preussische Innenminister hat daraufhin schon jetzt die Anlegung eines ABC-Verzeichnisses und eine zweckmäßige Aufbewahrung wertvollen Altematerials angeordnet.

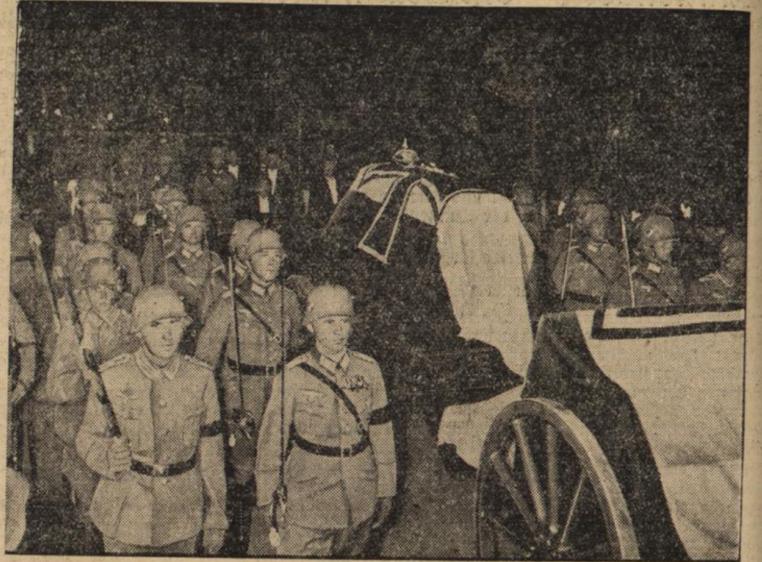
Sowjetrussisches Flugzeuggeschwader in Italien

Rom, 8. Aug. Als Gegenbesuch für den Flug des Luftmarschalls Balbo im Jahre 1929 nach Moskau ist in Rom unter Führung des Generals Sokolow ein sowjetrussisches Geschwader von drei Flugzeugen eingetroffen. Die drei viermotorigen Maschinen stellen den neuesten Typ schwerer Bombenflugzeuge dar. Der Gang ihrer Motoren ist trotz ihrer Größe fast geräuschlos. Das Geschwader wird einige Zeit in Rom bleiben und dann zu Propagandazwecken die Hauptstädte Italiens aufsuchen.

# Bilder von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten



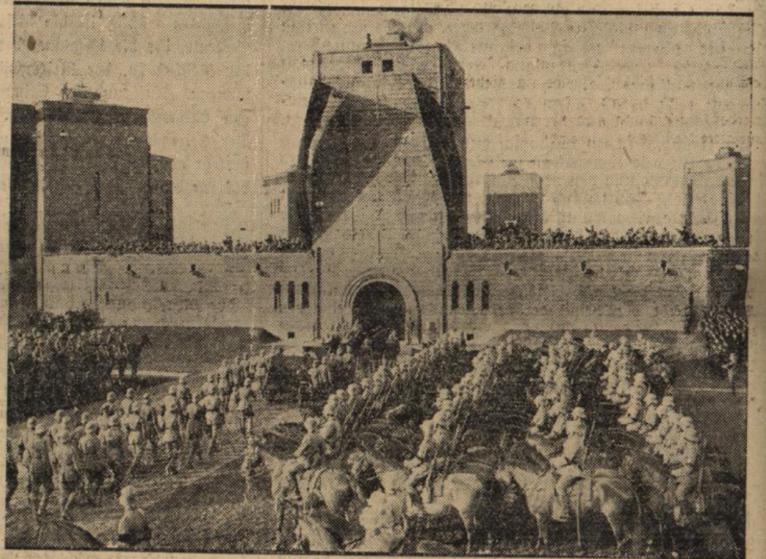
**In Erwartung des toten Feldmarschalls**  
Die Trauerparade vor Schloß Reuders, unmittelbar bevor der Sarg aus dem Hause getragen wird



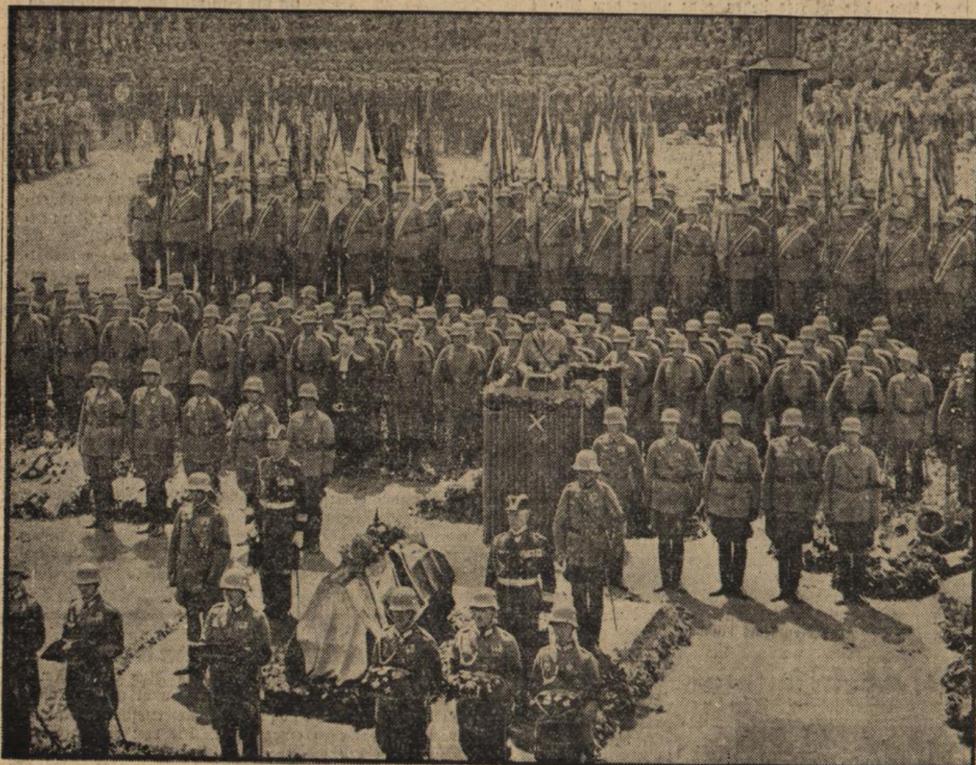
**Nächtliche Fahrt nach Tannenberg**  
Die Lafette mit dem Sarge, auf der der Helm und der Degen des Feldmarschalls liegen, auf der Landstraße



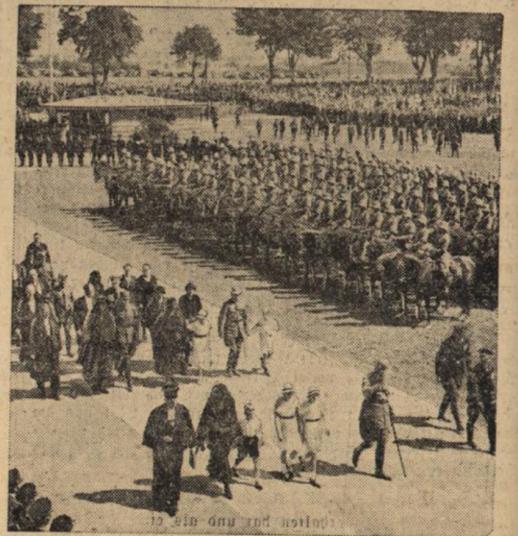
**Des Feldmarschalls Fahrt über das Schlachtfeld von Tannenberg**  
Der Trauerzug beim Passieren von Hohenstein



**Am Ziel**  
Der Trauerzug beim Betreten des Tannenberg-Nationaldenkmals



**Der Führer (x) bei seiner Gedekrede**  
für den vereinigten Generalfeldmarschall



**Die Familienangehörigen des heimgegangenen Reichspräsidenten**  
beim Betreten des Tannenberg-Nationaldenkmals

NSA  
6 l a d e  
deutsche  
wird.  
Das  
legend n  
bedarf  
maligen  
das wirt  
Russe  
teilu  
litische  
durch  
eintret  
kommen  
Es lei  
der deut  
zukomme  
ruhe.  
Neu  
DWB.  
einigen  
schen al  
bezu. de  
mapes d  
Juden ge  
Der in  
gerien, C  
mit Ab  
völkerung  
135  
DWB.  
Escarpe  
des 14-T  
teile ih  
untamen  
Kollegen  
groß.  
Schw  
DWB.  
Fialyist  
Reifens,  
ertrunke  
downe a  
Autobus  
leichtere  
technische  
werden.  
vormitt  
Paris,  
lich des  
der fran  
übt, gl  
die fran  
Blatt id  
zur rech  
Freundie  
könne nu  
mübung  
tung der  
Eine tie  
Prag,  
bringt d  
K o l i t  
lers zur  
seittell  
Ziel stete  
ler durc  
säthliche  
das Volk  
zu frage  
Vertraue  
h i j e  
zu regier  
zwei heft  
entfernt  
sime Bel  
Politik,  
Welt nie  
a e j a m  
Konno  
noch die  
den Unt  
Ablauf  
Der lita  
Frage de  
sind. Bo  
gezogen  
worden.  
oder geg  
10 000  
DWB.  
chinesische  
ständische  
insgesamt  
kommuni  
der Sta  
nitischen  
bildung  
Anhänge  
Stalin t  
unter de  
ringen t  
Angefi  
wurde i  
neßliche  
Futtsch  
Donners  
nistischen

### Ein schwedischer Vorschlag

SK. Die in Stockholm erscheinende liberale Zeitung „Aftonbladet“ veröffentlichte kürzlich einen Aufsatz, in welchem der deutsche Standpunkt in der Kolonialfrage eingehend besprochen wird.

Das Blatt erklärt, daß die deutsche Kolonialverwaltung grundlegend neu geregelt werden müsse. Deutschlands ganze Kolonialverwaltung könne vollkommen gedeckt werden, wenn es seinen ehemaligen Kolonialbesitz wieder erhalte. Es sei dann auch möglich, das wirtschaftliche Leben im Dritten Reich sicherzustellen.

Mussolini habe bereits betont, daß durch eine gerechtere Verteilung der Kolonialgebiete, also der Kolonien, zahlreiche politische Spannungen in Europa beseitigt werden können. Es sei durchaus richtig, wenn Deutschland für den gleichen Gedanken einträte. Nicht nur die jetzige Generation, sondern auch die nachkommenden müßten sich dieser Frage annehmen.

Es sei das eigene Interesse der ganzen Welt, der deutschen Forderung nach genügend Lebensraum entgegenzukommen, worauf letzten Endes auch der Weltfriede beruhe.

### Neue jüdische Aufstrebungen in Algerien

PARIS, 8. Aug. Nach dem „Paris Soir“ sollen in einigen Ortschaften im Innern Algeriens Zusammenstöße zwischen algerischen Eingeborenen und Juden vorgekommen sein, bezw. bevorzugen. So sollen in Ainbeida, Tebesa und Semmapes die jüdischen Läden geplündert worden sein, sodaß die Juden gezwungen waren, sich in eine Kaserne zu flüchten.

Der in Konstantine amtierende Generalgouverneur von Algerien, Carde, hat im Laufe des Mittwochs lange Unterredungen mit Abordnungen der muslimanischen und der jüdischen Bevölkerung gehabt.

### 135 polnische Bergarbeiter in Frankreich entlassen

PARIS, 8. Aug. 135 polnische Bergarbeiter der Grube „Escarpelle“ erlitten am Mittwochabend bei der Auszahlung des 14-Tageelohnes eine unangenehme Ueberraschung. Man teilte ihnen ihre sofortige Entlassung mit. Als Grund wird „unamerikanisches Verhalten gegenüber ihren französischen Kollegen“ angegeben. Die Erregung unter den Entlassenen ist groß.

### Schweres Automobilunglück in Polen — 15 Tote

WARSAU, 9. Aug. Ein Autobus der Linie Warschau-Bialystok kürzte gestern, wahrscheinlich infolge Plagens eines Reifens, von einer Brücke in den Bug. Dabei sind 15 Fahrgäste ertrunken. Feuerwehrleute aus dem benachbarten Dorfe Sabowne arbeiteten den ganzen Mittwoch nachmittags, um den Autobus zu bergen, es gelang ihnen jedoch nur, ihn an eine leichtere Stelle des Flusses zu ziehen. Infolge mangels an technischen Hilfsmitteln konnten die Arbeiter nicht fortgesetzt werden. Marinetaucher werden für den heutigen Donnerstag vormittags an der Unglücksstelle erwartet.

### Russisch-französische Freundschaft

PARIS, 8. Aug. Angesichts der idyllischen Angriffe, die gelegentlich des offiziellen russischen Fliegerbesuches in Paris ein Teil der französischen Presse an der Außenpolitik Barthous übt, glaubt Herr J. „Le Nouveau“ mit einem Loblied auf die russisch-französische Freundschaft aufwarten zu müssen. Das Blatt schreibt der Versuch der russischen Flieger sei eine neue, zur rechten Zeit gekommene Kundgebung der beiderseitigen Freundschaft. Frankreichs Sympathie für das russische Volk könne nur zunehmen bei der Feststellung, daß Rußland seine Bemühungen mit denen Frankreichs zur Verteidigung und Stärkung der europäischen Ordnung enger verbinden möchte.

### „Auf legalem Wege“

Eine tschechische Stimme über Hitlers Aufstieg zur Macht  
PRAG, 8. Aug. Unter der Überschrift „Auf legalem Wege“ bringt die in der Tschechoslowakei weitverbreitete „Mars“ eine ausführliche Darstellung des Aufstieges Hitlers zur Macht, als dessen besonderes Kennzeichen das Blatt feststellt, daß der Führer bei allen seinen Handlungen in seinem Ziel stets den Weg des Gesetzes befolgt hat. Obwohl Hitler durch die nationalsozialistische Revolution und durch die tschechische Macht es nicht notwendig hätte, verjümt er doch nicht, das Volk in jeder bedeutenden Angelegenheit um seine Meinung zu fragen. Gerade deshalb hat es zu seiner Führung tiefstes Vertrauen. Im Gegensatz dazu stellt das Blatt die äusseren politischen Verhältnisse dar, wo es aber allein im Verlauf dieses Jahres zwei heftige Revolutionen gab, die nicht weit vom Bürgerkrieg entfernt waren. Das Blatt schließt: „Es ist daher eine bedeutsame Belehrung, daß in den Angelegenheiten der internationalen Politik, die natürlich auch unsere eigene Politik betrifft, die Welt nicht nur mit Hitler zu tun hat, sondern auch mit dem gesamten Deutschen Reich und dem Volke.“

### Das Verfahren gegen die Mörder

KONNO, 8. Aug. Außer dem Landtagspräsidenten wurden jetzt noch drei weitere führende Persönlichkeiten im Mordkomplott durch den Untersuchungsrichter von Schaulen verhört und bis zum Ablauf des Verfahrens unter Polizeiaufsicht gestellt. Der litauische Justizminister erklärte in einer Unterredung zur Frage des Verfahrens, daß bisher 1237 Personen verhört worden sind. Von diesen wurden 142 als beschuldigt zur Verantwortung gezogen. 86 von ihnen sind gestrichelt, einer ist ermordet worden. 15 befinden sich in Gefängnissen, 40 unter Polizeiaufsicht oder gegen Kaution bis zum Prozeß auf freiem Fuß.

### 10 000 Tote und Verwundete bei den Kämpfen um Tschschau

HANKING, 8. Aug. Die erbitterten Kämpfe, die zwischen chinesischen Regierungstruppen und den kommunistischen Aufständischen in der Nähe von Tschschau im Gange sind, haben insgesamt etwa 10 000 Tote und Verwundete gekostet. Die kommunistischen Truppen, die das ganze Gebiet im Nordwesten der Stadt Tschschau besetzt haben, werden von dem kommunistischen Agitator Tschude geführt, der seine militärische Ausbildung in Moskau erhalten hat und als einer der eifrigsten Anhänger Trozkis bekannt war. Tschude hat sich später mit Stalin versöhnt, und ist in seine Heimat zurückgekehrt, wo er unter den chinesischen Kommunisten eine führende Stelle einzunehmen konnte.

Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der Kommunisten wurde in Tschschau der Belagerungszustand verhängt. Die chinesische Regierung hat Verstärkungen angefordert, um die Stadt Tschschau zu retten. Chinesische Flugzeuge sollen bereits am Donnerstag einen entscheidenden Angriff gegen die kommunistischen Stellungen unternommen.

### Die Lage in Kaschggar

SIMLA, 8. Aug. 400 chinesische und 2000 muslimanische Soldaten marschierten, wie Reuter meldet, unter dem Kommando des Generals Kungchenhan, Leiter der Friedensabordnung von Urumtschi, in Kaschggar ein. Die Besetzung der Stadt brachte für das britische Konsulat eine große Erleichterung, denn nach der Niederlage und dem Rückzug der tunganesischen Rebellen war die Lage in Kaschggar sehr heikel. Während der Zwischenregierung hatten diese Banden zu plündern begonnen. Weitere aus Weigruher gebildete Truppen sollen schon in Aflu und Maralabshi eingetroffen sein; nächstens werden Flugzeuge in Kaschggar erwartet. Es scheint, daß die Chinesen auf sowjetrussischen Beistand rechnen. Im Augenblick scheint die Lage ruhig, doch deuten gewisse Anzeichen darauf hin, daß Uneinigkeiten zwischen Kungchenhan und dem Befehlshaber der muslimanischen Abteilungen neue Wirren herbeiführen können.

### Kampf zwischen Japanern und chinesischen Aufständischen in Mulden

SHANGHAI, 8. Aug. Die Chinapresse meldet, haben 500 chinesische Aufständische versucht, in die Stadt Mulden einzubringen, um ihren von den Japanern verhafteten Hauptmann Tenzemei zu befreien. Die chinesischen Aufständischen, die sich in kleinen Gruppen gesammelt hatten, haben versucht, das Gefängnis zu stürmen, wurden aber sofort von japanischer Infanterie mit Maschinengewehren und Minenwerfern auseinandergetrieben. Bei den Kämpfen sind auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete zu verzeichnen. Der Versuch, den verhafteten Anführer zu befreien, ist jedoch mißlungen. In Mulden wurde daraufhin der kleine Belagerungszustand verhängt.

### Neue Higewelle über Amerika

NEWYORK, 8. Aug. Eine neue Higewelle hat fast den ganzen Mittelwesten heimgelacht und verursacht stellenweise den größten Schaden. Im Staate Iowa sind bereits vier Menschen infolge der Hitze ums Leben gekommen. In Canasville liegt die Quecksilber auf 43 Grad Celsius und in Springfield (Illinois) auf über 40 Grad. An vielen Orten wird die Hitze durch außerordentlich heißen Wind ins Unerträgliche gesteigert. Die Qualen, die das Vieh auszustehen hat, sind entsetzlich. Präsident Roosevelt, der gegenwärtig durch die von der Dürre besonders heimgesuchten Landstriche reist, erklärte nach einer Fahrt durch Norddakota, daß die Regierung alle nur möglichen Maßnahmen ergreifen werde, um den Folgen der Dürre zu begegnen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gandhi fasst wieder. Trotz der Warnung der Ärzte, daß er sein Leben in Gefahr bringe, hat Gandhi in Wardha (Zentral-Indien) ein lebendiges Fasten begonnen. Der Beschluß ist dadurch veranlaßt worden, daß seine Anhänger einen orthodoxen Hindu mißhandelten, eine Tat, die Gandhi durch seine Selbstatzeiung sühnen will.

Emigrant als Industriespion. Die Staatspolizei hat in Gablons (Böhmen) einen Fall von Industriespionage aufgedeckt und im Zusammenhang damit den reichsdeutschen Emigranten Heinede sowie den Chef einer indischen Glasfirma in Haft genommen. Heinede hatte sich einer indischen Firma gegenüber verpflichtet, die Einrichtung einer großen modernen Glasfabrik in Indien zu organisieren.

Textilarbeiterstreik in Newyork. Etwa 21 000 Arbeiter der Textilindustrie sind in der Stadt Newyork sowie in verschiedenen Nachbarstädten am Mittwoch in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen u. a. die Einführung der 35-Stunden-Woche. Insgesamt sind von dem Streik über 300 Fabriken betroffen.

Zugunglück in Frankreich. Bei der Wintahrt in den Nahnhof von Arvant bei Brionde im Departement Ober-Saône fuhr ein Personenzug auf einen dort stehenden Güterzug auf. Der Zugführer wurde getötet, zwei Reisende wurden schwer, acht leicht verletzt. Der Unfall soll durch falsche Weichenstellung verursacht worden sein.

Betriebsunfall in einer polnischen Eisengießerei. Auf der Katarinenhütte in Sosnowitz wollten einige Arbeiter Eisenblöcke in den Schmelzriegel werfen. Dabei erfolgte plötzlich eine schwere Explosion. Von der glühenden Eisenmasse wurden vier Arbeiter schwer verbrannt, sie liegen hoffnungslos darnieder.

Feuersbrand. Tausende von Menschen wurden durch ein Feuer obdachlos, das große Teile des Eingeborenenviertels von Singapur zerstört hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Getreideislo abgebrannt. In Gossau bei St. Gallen geriet der Weizenislo der bekannten Klinglerischen Mühle in Brand, wodurch 70 Wagenladungen Getreide vernichtet wurden. Als Brandursache wird das Herflauen einer Transmissionsanlage angenommen.

Munitionslager explodiert. In Sanzin bei Kirin (Mandschurei) explodierte ein Munitionslager. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das Unglück 22 Todesopfer gefordert.

Tödtlich abgestürzt. Der 21 Jahre alte Konditorgehilfe Karl Schwaighofer aus Weizhofen bei Weilheim (Oberbayern) unternahm allein eine Tour auf die als gefährlich bekannte Waghmanns-Olbahn. Der junge Bergsteiger stürzte ab und blieb tot liegen. Die Leiche wurde geborgen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Badisches Sondergericht

Mannheim, 8. Aug. Das Badische Sondergericht hatte am Montag mit einigen Fällen zu beschäftigen. Der 28 Jahre alte Willi Sabloneti aus Emmendingen schickte seinem Schwiegervater, dem 65 Jahre alten Franz Gundwolf, mit einer kleinen Zeitung in kleiner Schrift zu einem Belastungszeugen Bergmann. Dieser will die Zeitung, die er für eine kommunistische hielt, verbrannt haben. Der Schwiegervater beläutet sich selbst mit der Angabe, daß er obwohl an der Zeitung der Titel abgerissen gewesen sei, sie für kommunistisch gehalten habe, während der Schwiegervater vor Gericht zu behaupten wagt, es sei — ein katholischer Sonntagsblatt gemeint. Das Urteil lautete gegen Sabloneti auf ein Jahr, seinen Schwiegervater und einen dritten Angeklagten Johann Werke, bei dem die „Rote Fahne“ hinter seinem Spiegel gefunden wurde, auf fünf Monate Gefängnis. — Ein dünner Schwäger, der schon einmal wegen seiner kommunistischen Redereien sechs Wochen Haft erhielt, ist der 46 Jahre alte Fritz Hillmann aus Osnaabrück, der in Furzwangen in einer Wirtshaus mit seinem Kommunismus renommierter. Urteil: vier Monate Gefängnis. — Ein Jahr 14 Tage Zuchthaus, 250 RM. Geldstrafe und zwei Jahre Ehrverlust verhängte das Gericht über den 55 Jahre alten Michael Bürtle aus Trillingen wegen Volksverhetzung und Vergehens gegen das Denzengesetz, weil er 600 Schweizer Franken, die sein Vater einmal auf der Margauer Nationalbank in Zürich angelegt hatte, nicht anbot, nach ihren Reiz anzeigte. Ein Grenzbeamter fand das Bankbuch in der Rodatsche beim Uebergang über die Grenze.

### Arbeitsämter an die Front!

#### Der Arbeitseinsatz bei den Angestellten.

Die kraftvollen und zielbewußten Maßnahmen der Reichsregierung zur Behebung der Wirtschaft in den zurückliegenden 18 Monaten haben auch eine wesentliche Verminderung der Arbeitslosigkeit bei den Angehörigen der Angestelltenberufe herbeigeführt. Aus allen Teilen des Reiches wird übereinstimmend von einer fortschreitenden Besserung der Arbeitslage der Angestellten berichtet. Dieser Umschwung nach den Jahren unaufhaltsamen Niederganges ist bei den Angestellten deshalb bedeutungsvoll und schwerwiegend, weil die Besserung keineswegs auf die Unterbringung bei öffentlichen Notstandsarbeiten, die naturgemäß für Angestellte nur in ganz beschränktem Ausmaß in Betracht kommt, zurückzuführen ist. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung kommen den Angestellten erst dann zugute, wenn sie zu einer fühlbaren Steigerung der Umsätze in den einzelnen Industrie- und Wirtschaftszweigen und zu einer vertrauensvollen Beurteilung der zukünftigen Entwicklung geführt haben. In der vermehrten Einstellung von Angestellten ist daher ein deutliches Zeichen einer fortschreitenden Festigung und zunehmenden Gesundung unserer Wirtschaft zu erblicken.

Die Besserung der Arbeitslage der Angestellten folgt zeitlich derjenigen der gewerblichen Arbeiter nach. Damit bestätigt sich die Voraussage, daß die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, von den Handarbeiten ausgehend, sich zunächst bei den Technikern und Ingenieuren und erst zuletzt bei den kaufmännischen Angestellten auswirken.

Im Bezirk des Arbeitsamts Karlsruhe konnten im Laufe dieses Jahres

#### 1 043 kaufmännische und technische Angestellte

der wirtschaftlichen Verelendung und der Zerrüttung ihres Familienlebens entrisen und wieder einer geordneten Tätigkeit im Berufe zugeführt werden.

So erfreulich die Besserung der Arbeitslage der Angestellten gegenüber dem Zustand des Vorjahres ist, so kann und darf der erreichte Teilerfolg doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Arbeitsnot in den Angestelltenberufen immer noch groß ist. Die Not der älteren Angestellten, deren unverfügbares Glend oft erschütternd ist, schreit dringend nach Abhilfe. Es kann nicht verschwiegen werden, daß auch heute noch viele Betriebsführer bei der Einstellung von Angestellten ältere, erfahrene Arbeitslose geistlich übergehen und jüngere, vielfach weibliche Kräfte bevorzugen. Dieses Gebahren ist nicht nur unsozial, sondern zeugt auch von einer Kurzsichtigkeit in wirtschaftlicher Beziehung. Die Berücksichtigung auch der älteren Angestellten wird sich in den meisten Fällen durch die Vorzüge des reiferen Alters, Umsicht, Lebensernst und reiche Berufserfahrung bezahlt machen.

Im neuen Kampfabchnitt gegen die Arbeitslosigkeit muß es gelingen, die Arbeitsnot der Angestellten noch stärker als bisher zu vermindern. Die Erfolge auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung im zurückliegenden Jahre haben gezeigt, daß diese Forderung keineswegs unerfüllbar ist. Der Ruf „Schafft Arbeitsplätze“ ergeht daher mit nachhaltiger Dringlichkeit an die Betriebsführer der Wirtschaft, an Handel und Gewerbe, an die Verwaltungen und Behörden auch hinsichtlich der Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten für die Angestellten.

### Die Umstellung der Amerikanerrebren

Die Umstellung der Hybridenrebren, welche seit dem Jahr 1932 in die Wege geleitet worden war, findet in diesem Jahr ihren Fortgang. Vom Finanz- und Wirtschaftsministerium sind zur Durchführung der Umstellung besondere Bestimmungen getroffen worden, welche nachstehend den Hybridenbesitzern zur Beachtung empfohlen werden.

1. Die zur freiwilligen Umstellung bestimmten Hybriden sind bis 15. August ds. Js. beim zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden. Anmeldeformulare sind beim Bürgermeisteramt zu erhalten.

2. Zur Anmeldung können Hybridenpflanzungen jeglicher Größe gelangen.

3. Die angemeldeten Hybridengrundstücke werden durch eine Kommission bis 1. Oktober ds. Js. geschätzt. Nach erfolgter Abschätzung wird das Abschätzungsergebnis dem Hybridenbesitzer durch das Bürgermeisteramt mitgeteilt, worauf die Anerkennung der Entschädigungssumme seitens des Beteiligten zu erfolgen hat. Für das laufende Jahr ist der Höchstfuß der Entschädigung auf 18 RM. pro Ar festgesetzt. Eine Lieferung von Pflanzreben anstelle der Geldentschädigung kommt nicht mehr in Frage. Das für die etwa in Aussicht genommenen Neuanpflanzungen erforderliche Pflanzrebenmaterial hat sich jeder Grundstücksbesitzer bei der in Frage kommenden Reberedlungsanstalt zu verschaffen.

4. Eine Entschädigung wird nur für solche Hybridenanlagen gewährt, welche geschlossen zur Abschätzung angemeldet wurden. Werden aus Hybridenanlagen lediglich Teilstücke mit geringwertigen Beständen angemeldet, so wird die Anerkennung eines Entschädigungsanspruchs zurückgewiesen.

5. Bevor irgendwelche Beschwerden über verspätete Auszahlung der Entschädigungen an das Badische Weinbauamt richtet werden, sollte vorher in jedem Falle festgestellt werden, ob die Nachschau über das Ausschauen der Hybriden vom Landesökonomierat erfolgt ist.

6. Dringend wird davor gewarnt, nichtangemeldete und abgeschätzte Hybriden zu entfernen, da in solchen Fällen grundsätzlich keine Entschädigung bezahlt wird.

7. Die Amerikanerrebren in den reblausverseuchten und reblausverdächtigen Gemartungen unterliegen dem Zwange der Vernichtung. Ihre Entschädigung beträgt bis zu 30 RM. pro Ar. Sofern Zwangsmassnahmen gegen Besitzer von Hybriden in verseuchten und reblausverdächtigen Gemartungen erforderlich werden, geht jeder Anspruch auf Entschädigung verloren.

8. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß im Herbst 1934 zum letzten Mal Hybridenrebenzweignisse (Traubenmaisliche, Traubenmoos und Traubenwein) in den Verkehr gebracht werden dürfen. Gemäß § 13 Abs. 1 des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 (RGBl. I S. 356) dürfen ab 1. September 1935 Traubenmaisliche, Traubenmoos und Traubenwein, die ganz oder teilweise aus amerikanischen Ertragskreuzungen gewonnen worden sind, nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Es steht noch nicht fest, ob die Umstellungsaktion auch in den kommenden Jahren zur Durchführung gelangen kann. Daher empfiehlt es sich, in diesem Jahre möglichst viel Hybridenflächen zur Umstellung anzumelden.

Tägliche Pflege mit  
**Chlorodont**  
erhält die Zähne gesund

## Von den Heidelberger Reichsfestspielen

Hd. Heidelberg, 8. Aug. Infolge der Landestruer hat die Leitung der Heidelberger Reichsfestspiele, wie bereits gemeldet, die vorgelegenen Aufführungen der Schiller'schen „Räuber“ vom Spielplan abgelehnt. Der endgültige Spielplan lautet also jetzt: Mittwoch, den 8. August 8,30 Uhr „Götter von Berlichingen“, Donnerstag, den 9. August 9 Uhr „Sommernachtsstraum“, Freitag, den 10. August 9 Uhr „Sommernachtsstraum“, Samstag, den 11. August 8,30 Uhr „Götter von Berlichingen“, Sonntag, den 12. August nachmittags 13,30 Uhr „Zerbrochener Krug und Lanzelot und Sanderein“, 9 Uhr „Sommernachtsstraum“, Montag, den 13. August 9 Uhr „Deutsche Passion“, Dienstag, den 14. August 8,30 Uhr „Götter von Berlichingen“, Mittwoch, den 15. August 9 Uhr „Sommernachtsstraum“.

## Erste juristische Staatsprüfung im Spätjahr 1934

Die erste juristische Staatsprüfung im Spätjahr 1934 wird in Baden in den Monaten September und Oktober ds. Js. stattfinden.

Sie beginnt, wie schon veröffentlicht, am 5. September ds. Js. Anmeldungen hierzu sind bis 21. August beim Justizministerium einzureichen.

Die neue einheitliche Justizausbildungsordnung für das Reich findet, wie auf zahlreiche Anfragen bekannt gemacht wird, auf diese Prüfung noch keine Anwendung. Die Durchführungs- u. Ueberleitungsbestimmungen der neuen Ausbildungsordnung sind vielmehr erst in einigen Wochen zu erwarten.

## Auflösung der Biblischen Glaubensgemeinschaft

Der Minister des Innern hat die im Jahre 1916 von der Ehefrau des Glaser Philipp Wögle, Werta geb. Kunzmann, in Grödingen gegründete „Biblische Glaubensgemeinschaft“ aufgelöst und verboten. Es handelt sich um eine evangelische Sekte, die sich zu besonderen Gebetsstunden unter Leitung der Frau Wögle versammelte. In kirchlicher Beziehung ist über die Angehörigen der Glaubensgemeinschaft nichts Nachteiliges bekannt geworden. Dagegen hat das Geschäftsgeheimnis der Gründerin der Gemeinschaft hochtönerischen Charakter angenommen. Es wurden von ihr die Angehörigen der Sekte in der gewissenlosesten Weise ausgebeutet und um größere Vermögenswerte geschädigt. Mit Rücksicht hierauf mußte die Auflösung der Organisation verfügt werden.

## Schrecklicher Unglücksfall

Hd. Konstanz, 8. Aug. In dem Schnellzug, der um 12,10 Uhr mittags in Konstanz eintrifft, hat sich am Mittwoch ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ein 13-jähriges Mädchen aus Mannheim, das sich mit seinen Eltern auf der Fahrt nach Konstanz befand, suchte hinter der Station Hegne die Toilette auf. Da das Kind nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, brach man die Türe auf und fand das Mädchen nicht mehr vor. Sofort angeforderte Nachforschungen führten zur Auffindung der Leiche zwischen Hegne und Reidenau. Aus der Stellung des Toilettenfensters nimmt man an, daß sich das Mädchen zu weit hinausgelehnt hat und aus dem fahrenden Zug gestürzt ist.

## Baden

### Amthliche badische Dienstnachrichten

Planmäßig angestellt: Den außerplanmäßigen Regierungsbotaniker a. o. Professor Dr. Wilhelm Schwarz an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Ernannt: Fortbildungsschulhauptlehrer Bernhard Falk in Bühl zum Schulleiter beim Kreissschulamt Bruchsal. In den Ruhestand: Professor Hugo Stadtmüller am Staatsschulamt in Karlsruhe, Hauptlehrerin Emma Walter in Pforzheim.

Karlsruhe, 8. Aug. (Von der H. J.) Der Führer des Gebietes Baden der H. J. teilt mit: Obergauführerin Herta Grottrian hat die Führung des Obergau Baden des BdM. niedergelegt. An ihrer Stelle übernahm die Gauführerin Mittelbaden, Elie Walter, die Geschäfte und beauftragte Untergauführerin 109, Hilde Kraft, mit der Führung des Gau Mittelbaden.

Arielingen b. Karlsruhe, 8. Aug. (Vom Zug überfahren.) Auf dem Bahnkörper zwischen Maxau und Arielingen wurde die Leiche eines 18-jährigen Burschen aus Philippsburg aufgefunden. Er hatte sich zur Nachtzeit vom Zug überfahren lassen. Was den Unglücklichen, der zuletzt in Bietigheim beschäftigt war, zu dem Verzeihungsstift vorantreibt, ist unbekannt.

Ettlingen, 8. Aug. (Unfall.) Tödlich verunglückt ist der 34 Jahre alte Fabrikarbeiter Adolf Loosmann aus Ettlingen. Er hatte sich beim Durchgehen eines Brettes, offenbar durch den Rückschlag desselben, schwere innere Verletzungen zugezogen, die den Tod herbeiführten.

Pforzheim, 8. Aug. (Neues Siedlungsgebiet.) Der Stadtrat hat beschlossen, mit der Bad. Forst- und Domänenverwaltung im Hagenhiesch einen Austausch von Waldflächen vorzunehmen, um Siedlungsgebiete zu gewinnen. Zur Förderung des Baues von Eigenheim- und Mietwohnungen nimmt die Stadt vom Land Baden ein größeres Darlehen auf.

Pforzheim, 8. Aug. (Weite Luftreise.) Eine weite Luftreise legte ein kleiner Ballon zurück, der von Bihorel in Frankreich, Departement Nieder-Seine — also an der Kanalküste der Normandie, etwa 800 Kilometer bis in die Gegend von Pforzheim flog. Der Ballon stammte von einer Regimentsfeier eines französischen Militärvereins.

Bruchsal, 8. Aug. (Todesfall.) Erst 59 Jahre alt ist Maurermeister Gustav Weismann gestorben, der durch seine Tätigkeit im öffentlichen Leben unierer Stadt als Stadtrat und Bezirksrat weithin bekannt war. Er gehörte außerdem vier Jahrzehnte hindurch der freiwilligen Feuerwehr an.

Bruchsal, 8. Aug. (Gewerksmäßiger Schnakenzüchter.) In einem offenen Wasserlauf im Garten und in einer schlecht gedeckten Abwassergrube züchtete er Tausende von Schnaken, die den Nachbarn die Nachtruhe störten. Wegen dieser Rücksichtslosigkeit hat unser Schnakenzüchter jetzt einen Strafzettel in Aussicht.

Bruchsal, 8. Aug. (Wesentliche Anerkennung.) Dem Schüler Ernst Belz aus Philippsburg und dem Fischer Friedrich Maier aus Oberlauten, die am 13. Mai die Schüler Karl Seiler und Karl Heßler vom Tode des Ertrinkens im Mittelsee gerettet haben, wurde vom Landeskommissar die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Langenbrücken b. Bruchsal, 8. Aug. (Kreisfrauenturnen.) In Anwesenheit der Kreisleitung veranstaltete der Kreisfrauen-Turnkreis am Sonntag in Langenbrücken sein Kreisfrauen-Turnen mit etwa 240 Teilnehmerinnen. Damit war eine eindrucksvolle Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichspräsidenten verbunden.

Mannheim, 8. Aug. (Brand.) In der Delatunanstalt Pusch in B 3 entstand am Montag vermutlich durch Erzdio-

non eines Benzinbehälters in dem an den Laden sich anschließenden Nebenraum ein Brand, dem die Einrichtung sowie die zum Abholen für die Kunden bereitgelegten Kleidungsstücke zum größten Teil zum Opfer fielen. Durch den Luftdruck wurden das Ladenfenster und die in der Auslage befindlichen Kleidungsstücke auf die Straße geschleudert.

Heidelberg, 8. Aug. (Abgestürzt.) Beim Wäscheabhängen stürzte die in Kirchheim wohnhafte Ehefrau Steidel aus dem 2. Stock in den Hof, wo sie mit einem Beckenbruch und schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung in die Klinik an.

St. Leon o. Wiesloch, 8. Aug. (Ertrunken.) Ertrunken ist der ledige 29 Jahre alte Wilhelm Wagner im Kirchengraben. Er wollte ein Bad nehmen und hat offenbar einen Herzschlag erlitten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Unterhuppig (Laubgrund), 8. Aug. (Ehrenpatenschaft.) Unser Führer und Reichsanführer, der die Ehrenpatenschaft für das 11. lebende Kind der Familie Fritz Schindler übernahm, ließ den Eltern ein Patengeschenk von 100 RM. überweisen.

Mosheim, 8. Aug. (Uebertahren.) Von dem Auto eines Mannheimer Drogeriebesizers wurde hier die 10-jährige Tochter des Leonhard Moll überfahren und schwer verletzt, jedoch ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Nordrag, 8. Aug. (Unfall.) Bei der Wenzemühle wollte der Forstarbeiter Alfons Ficht von hier mit seinem Motorrad einen Vangholzwagen überholen, streifte aber den Randstein und stürzte so unglücklich, daß das Hinterrad des schweren Holzwegens ihm den rechten Arm zermalte. Im Dörsenbura Krankenhaus wurde der Arm abgenommen.

Kadelburg, 8. Aug. (Salzbohrungen.) Die im Anschluß an die Bohrungen bei Rheinheim nun auch bei Kadelburg vorgenommenen Bohrungen nach Salz sind ergebnislos ausgefallen. Sie wurden, nachdem man eine Tiefe von 170 Meter erreicht hatte, abgebrochen. Bei 120 Meter Tiefe stieß man auf eine starke Trinitwasserquelle. Die Bohrungen bei Rheinheim waren erfolgreich. Die Ergiebigkeit wird als gut bezeichnet.

Freiburg, 8. Aug. (Tubilläumsrennen.) Auch in diesem Jahre wird den Räufern des offiziellen Rennprogramms zum Schauinslandrennen eine große Glücksmöglichkeit geboten, da mit dem Programmverlauf wieder eine Verlosung verbunden ist. Wie wir erfahren, können anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Bergrennens besonders wertvolle Preise gewonnen werden; so z. B. ein Personkraftwagen, Motorräder, Damen- und Herrenfahräder usw. Außerdem berechtigen gewisse Lose zu einem sechstägigen freien Aufenthalt im Feldberger Hof und zu Freifahrten auf der Schauinslandbahn.

Tunringen, 8. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der 10 Jahre alte Sohn des Malermeisters Wohlischlegel fuhr in der Nähe des väterlichen Hauses mit dem Fahrrad, als von Vordach her ein Lieferauto kam. Der Junge beachtete anscheinend den Lastwagen nicht und fuhr direkt in denselben hinein. Mit voller Wucht schlug der Knabe mit dem Hinterkopf auf den Boden auf und erlitt eine schwere Schädelverletzung, die nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführte.

Säckingen, 8. Aug. (Gefentert.) Beim Hotel Rheinblick ereignete sich am Sonntag ein aufregender Zwischenfall. Zwei Kaltbootfahrer wollten mit ihrem Boot die starke Strömung passieren, als sie von einem mächtigen Wirbel ergriffen und hinuntergezogen wurden. Der eine der Sportler konnte sich mit Mühe ans Ufer retten, während der andere, der des Schwimmens unfähig war, von einem gerade anwesenden Paddler an Land gebracht wurde. Auch das gekenterte Boot konnte gerettet werden.

Furtwangen i. Schw., 8. Aug. (Verhängnisvoller Steinwurf.) Am Sonntagmorgen bei Furtwangen verunglückte sich etwa 150 Jungen aus Gelsenkirchen, die in der Jugendberge und in benachbarten Bauernhöfen untergebracht sind, mit Steinwerfen. Hierbei wurde ein Junge so schwer am Kopf getroffen, daß die Schädeldecke zerbrach. Der Schwerverletzte wurde ins Furtwanger Krankenhaus verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Wörth a. Rh., 8. Aug. (Unfall oder Selbstmord?) Am Samstag früh entfernte sich der 75-jährige verheiratete Franz Xaver Pittmann, Landwirt von hier, von zuhause, ohne seine Familie über den Zweck seines Weggehens in Kenntnis zu setzen. Am Sonntag mittag fanden ihn Angler in der früheren Kiesgrube auf der Ritterhöhe im Wasser tot auf. Pittmann war bis auf das Hemd entkleidet, am Hals wies die Leiche eine Verletzung auf. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt.

Vom Bodensee, 8. Aug. (Der Bodensee steigt.) Die starken Regengüsse der letzten Tage hatten ein erhebliches Ansteigen des Bodensees zur Folge. Mit 4,18 Meter erreichte der Konstanzsee seinen diesjährigen Höchststand. Er bleibt jedoch noch um mehr als 70 Zentimeter hinter dem letztjährigen Höchststand. Auch der Untersee zeichnet eine Steigung um 40 Zentimeter.

Hd. Amorbach (bei Willenau), 8. August. (Seidenraupenzucht.) In der Seidenraupenindustrie Calwer werden gegenwärtig 10 000 Raupen unterhalten. Das Interesse an der Seidenraupenzucht nimmt erfreulicherweise zu. Noch heute gehen ungezählte Millionen jährlich für Rohseide ins Ausland.

Hd. Bruchsal, 8. Aug. (Zum Schulleiter ernannt) wurde Fortbildungsschulhauptlehrer Bernhard Falk in Bühl. Er wird als solcher beim Kreissschulamt Bruchsal tätig sein.

Hd. Heidelberg, 8. Aug. (Im Streit lebensgefährlich verletzt.) In der Unteren Straße gerieten Dienstag abend zwei Männer namens Hofmann und Wöfel in Streit. Dabei verletzte Hofmann dem Wöfel einen Stich in den Unterleib. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

Feuerschutzwoche verschoben. Wie die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, ist die ursprünglich für die Zeit vom 20. bis 26. August geplante Feuerschutzwoche verlegt worden. Sie findet nunmehr vom 17. bis 23. September statt. Die von den beteiligten Organisationen für die Durchführung der Feuerschutzwoche bisher ergangenen Anordnungen gelten somit sinngemäß für die Zeit vom 17. bis 23. September.

Viehseuchen in Baden. Nach den Mitteilungen der Bezirksärzte waren am 1. August 1934 im Lande Baden verzeuht mit Milzbrand, Amtsbezirk Rastatt, Gemeinde Haueneberstein.

Wo hole ich mir in allen Fragen der Arbeitslosigkeit Rat und Auskunft?  
Beim Arbeitsamt.

## Sport und Spiel

### Internationale Alpenfahrt

#### Erster Tag

Am Montag fand der Start zur 6. Internationalen Alpenfahrt in Nizza statt. Der erste Tag war reine Zuerstflügelstrecke. Trotzdem gestaltete sich die erste Strecke zu einer harten Prüfung für Fahrer und Maschinen. Während die Abfahrt von Nizza im herrlichem Sonnenschein vorantat ging, zogen sich in den Bergen die Wolken immer dichter zusammen und später gab es sogar einige Regenschauer. Je höher man hinauf fuhr, um so kälter wurde es. Die großen Wagen mußten 52 die „Kleinen“ immer noch 42 Kilometer Durchschnitt erreichen. So gestaltete sich diese erste Tagesstrecke zu einer fortgesetzten Brems- und Beschleunigungsprüfung, dazwischen auch zu einer Fahrerprüfung ersten Ranges. Um so erkranklicher war es, wie ausgezeichnet sich die Beteiligten hielten. Der Aufstieg zum Col d'Azard ist der interessanteste des Tages. Die Straßenverhältnisse waren alles andere als gut. Hier sah man auch den ersten Wagen, an dem „gebaut“ wurde. Es war der Ford des Holländers van der Meulen, der später wegen Betriebschadens aufgeben mußte. Der Kölner Pöhl auf Ford wurde aus einer Kurve herausgerissen, das Fahrzeug überflieg sich und rutschte einen kleinen Abhang hinunter. Glücklicherweise blieben die Insassen ohne weiteren Schaden. Weiterhin schied der bekannte holländische Zuerstflügelstrecke Fahrer Dr. Sprenger von End (Hochst) aus. Leicht war der letzte Teil, die Durchfahrt durch das Jerez-Tal, wo ordentlich aufgeholt werden konnte und am Ziel in Nizza trafen die ersten der großen Klasse schon 20 Minuten vor ihrer Sollzeit ein. Das Eintreffen der übrigen zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Vermißt wurde der Franzose Ambaud (Ford), von dem noch jede Nachricht fehlt. Am zweiten Fahrttag geht es nach dem 42 Kilometer entfernten Interlaken über eine wieder sehr bergreiche Strecke.

### Länderkampf Deutschland — Schweiz am 19. August

#### Wie Deutschlands Mannschaft aussehen wird

Es ist bereits bekannt, daß voraussichtlich über 100 und 200 Meter der deutsche Meister Borchmeyer sowie der beste südd. Sprinter Hornberger, über 400 Meter der deutsche Meister Meiner sowie der Ehlinger Single, über 800 Meter der zweiten deutschen Einzelmeister Döfner und Paul, über die 1500 Meter der dritte und vierte deutsche Meister, der Freiburger Stadler und der Ehlinger Citel, und über 5000 Meter die besten südd. Langstreckler, die Stuttgarter Nege und Bertsch, aufgestellt werden. Es ist damit zu rechnen, daß über 110 Meter Hürden der deutsche Meister Wessinger-Franfurt und der vierte deutsche Meister Schmetz-Wiesbaden starten. Im Hochsprung wird wohl der deutsche Meister und Weltmeister Haack-Göppingen sowie der drittbeste deutsche Zehntkämpfer Huber-Steinpart aufgestellt werden. Im Weitsprung dürften der Umer-Bäumle, der dieses Jahr schon 7,52 Meter weit gesprungen ist, sowie der Stuttgarter Schaefer Verwendung finden. Auch im Stabhochsprung können Württemberger bedenkenswert eingesetzt werden. Der zweite deutsche Meister Müller-Ruden hat dieses Jahr schon öfters die Höhe von 3,90 Meter überprungen und dem Stuttgarter Wabbel sollte es gelingen, eine Höhe von 3,70 Meter zu bewältigen.



### Kleines Sportallerlei

Abstufung des Rhön-Wettbewerbs. Die 15. Rhön-Segelflugwoche gehört der Vergangenheit an. Wie in jedem Jahr gab es fast täglich neue Rekorde und Leistungssteigerungen, wie man sie wohl kaum erwartet hatte. zeigten deutlich die Fortschritte unserer gesamten Segelfliegerei. Am erfolgreichsten waren unser Rekordleute wie Heini Dittmar und Wolf Hirth, aber auch Peter Kiedel, Hofmann-Mannheim, Wiegemeier sowie verchiedene junge Flieger sind in der Liste verzeichnet. Für die Gesamtlugdauer wurde die Wertung noch nicht bekanntgegeben. Die Siegerliste: Fernzielpreis (4500 RM.): Heini Dittmar (376 Kilometer) 2330 RM., Wolf Hirth (351 Kilometer) 2170 RM. — Fernzielpreis (4000 RM.): Wolf Hirth und Philipp J. 2000 RM. — Kettenzielpreis (3000 RM.): Württemberg (Bauer, Halenjos, Broppen). — Streckenflug (7500 RM.): Heini Dittmar, Peter Kiedel und Hanna Reisch 581 Kilometer. — Dauerflugpreis (1500 RM.): Carus 8:59 Std., Caroli 8:12 Std., Halenjos 7:49 Std. — Streckenpreis (Gesamtsflugstrecke) Klasse A: Hofmann, Uetel, Philipp; Klasse B: Seitz, Fischer, Bergens.

Drei Deutsche unter den letzten Aht. Am Montag konnten bei den Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg die Spiele im Herren-Einzel stark gefördert werden. Vor wieder sehr gutem Besuch wurden bereits die „letzten Aht“ des Herreneinzels ermittelt. Ertrücklicherweise befinden sich darunter auch die beiden deutschen Nachwuchsspieler Hentel 2 und Gottschewitz. Natürlicher ist auch der Meister von Cramm dabei. Ausgeschlossen ist dagegen noch der Hamburger Dr. Deffert, der in dem Australier Quist einen zu starken Gegner vorgelegt bekam. Die „letzten Aht“ heißen: von Cramm, Ruden-England, Tintler-England, Quist-Australien, Hentel 2, Burwell-America, Gottschewitz, Sertorio-Italien.

Der tägliche Weltrekord. Auch am zweiten Tag des Internationalen Sportfests in Oslo begeisterten die Amerikaner das norwegische Publikum. Der Hürdenläufer Beard unterbot über 110 Meter Hürden mit 14,2 Sekunden seinen erit vor etwa vierzehn Tagen in Stockholm aufgestellten Weltrekord um eine gehntel Sekunde. Ben Eckman erreichte über 500 Meter mit 1:02 Minuten wieder seine Stockholm-Weltbestleistung und auch der Sprinter Beacod kam über 100 Meter mit 10,3 Sek. dem bestehenden Weltrekord gleich. Schließlich ließen die Amerikaner in der Schwedenstaffel einen ganz überlegenen Sieg heraus und erzielten mit 1:53,3 Minuten eine bis dahin noch nicht gelaufene Zeit.

Hundert Meter Kraul in 59 Sekunden. Einige gute Ergebnisse hatte der in Budapest ausgetragene Drei-Länderkampf im Schwimmen zwischen Ungarn, Italien und Jugoslawien, mit dem diese Länder ihre Hauptprobe für die Magdeburger Europa-Meisterschaften ablegten. Ungarn gewann mit 49 Punkten vor Italien und Jugoslawien. Cifti, Budapest erzielte über 100 Meter Kraul die ausgezeichnete Zeit von 59 Sekunden. Signori, Italien, kam über 400 Meter Kraul auf 5:08,4 Min. und sein Landsmann Costoli beendete die 1500 Meter in 21:19,8 Min. als Sieger. Mit Handschlag konnte Italien übertrafchend die 4 mal 200 Meter Kraulstaffel in 9:40,2 Min. gegen Ungarn gewinnen.

Holt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

# Aus Stadt und Land

Aus der Stadtratsführung vom 8. August 1934.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Bürgermeister dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Durlach, Reichspräsidenten von Hindenburg, einen würdigen Nachruf. — Die Treppeanlage in der Friedrichschule wird ausgebaut. — Die vor einigen Jahren vor der Schloßlaterne entfernte Anlage wird in einfacher Weise wieder hergestellt. — Die Stadt hat die Gebäulichkeiten auf den Sportplätzen Ede Weingarten- und Roonstraße (ehem. Arbeitersportverein) und an der Gröningerstraße (ehem. Turngemeinde) von den Treuhändern des Landes Baden für das maritime Vermögen käuflich erworben. — Das mit der hiesigen Blednerinnung abgeschlossene Abkommen über den Verkauf von Gasgeräten wird etwas geändert. — Den Jagdpächtern wird für den Abschluß von Schädlings in den städt. Waldungen eine kleine Vergütung gewährt. — Die Stimmbezirkseinteilung u. Abstimmungsräume für die am 19. ds. Mts. stattfindende Wertsabstimmung sind dieselben wie bisher. Die Abstimmungsleiter und deren Stellvertreter werden ernannt. — Für drei Neubauten werden Baudarlehen bewilligt. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich erfreulicherweise im letzten Monat um nahezu 200 ermäßigt; je beträgt z. T. 1660.

## Durlacher Filmshow

Der Großindustrielle Detlev Sonnetamp steht auf der Höhe des Lebens. Er ist sechshundertzwei Jahre alt, Junggeselle, ein anziehender und lebenswürdiger Mensch. Gerade als er einmal eine düstere Stunde erlebt, . . . er wird im Aufsichtsrat seines Konzerns angegriffen und ungeborener Nachkommen beschuldigt. . . bietet ihm das Schicksal einen vollen Ersatz für diese Enttäuschung. Nach der erregenden Sitzung kommt er nach Haus und hört von seinem alten Diener, daß schon seit ein paar Stunden eine junge Dame auf ihn warte, ein Mädchen, das sich nicht habe abweisen lassen. Entrüstet findet Sonnetamp die Besucherin in seiner Bibliothek. Er ist von ihr sofort entzückt, denn Ulla Georgius, wie sie sich nennt, ist ein schönes Mädchen, von etwa achtzehn bis neunzehn Jahren. Sie behauptet, die Tochter seines Jugendfreundes Dr. Georgius zu sein, ihre Mutter habe sie zu ihm, Detlev Sonnetamp, geschickt.



Aber Sonnetamp hat den Namen Georgius noch nie gehört. Er hält Ulla für eine kleine Schwindlerin. Da beruft sie sich auf einen Brief, den ihre Mutter an Sonnetamp gerichtet habe, und er findet dieses Schreiben unter der unerledigten Post auf seinem Schreibtisch. Er liest es und ist starr vor Überraschung, Ulla Georgius ist seine leibliche Tochter, das Kind einer Studentenliebe, für das jenerzeit Detlev Sonnetamps wohlhabender Vater in ausreichender Weise gesorgt hat. Die Schwester von Ullas Mutter hat das Kind zu sich genommen, denn die Mutter selbst war gleich nach der Geburt gestorben. . . sie hat später einen Doktor Georgius geheiratet. Nun hat sie sich dazu entschlossen, Ulla ihrem wirklichen Vater vorzustellen, wohl aus materiellen Gründen. Denn sie und ihr Mann sind nicht in den Verhältnissen, die Zukunft Ullas zu sichern. . .

Das junge Mädchen selbst aber ist aus einem ganz anderen Grund nach Berlin gekommen. Hier lebt ein Mann, den sie zu lieben glaubt, der Flieger Söldin. Sie hat ihn in München kennengelernt. Seit dem Ende des vorigen Sommers schreibt er ihr nicht mehr, und nun will sie ihn einmal wiedersehen. Sonnetamp ist von dem Gedanken begeistert, eine so schöne Tochter zu haben. Er bildet sich ein, starke väterliche Gefühle für Ulla zu hegen. Dabei darf er ihr nicht sagen, daß sie seine Tochter ist, denn Dr. Georgius und seine Frau haben ihn angefleht, Ulla dieses Geheimnis nicht zu verraten. Sie soll in dem Gedanken weiterleben, wirklich die Tochter des Privatgelehrten und seiner Frau zu sein.

Nun erlebt Sonnetamp mit Ulla die bittere Geschichte ihrer ersten Liebe, denn Söldin ist verheiratet und hat ein Kind. Das erfährt Sonnetamp durch einen Zufall und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als Ulla die Augen darüber zu öffnen. Söldin ist übrigens, wenn auch ein schwacher, so doch ehrenhafter Mann, der die Konsequenz zieht und sich von Ulla trennt, indem er sich einer Flugexpedition in das Innere Südamerikas anschließt.

In diesen Tagen, in denen die kleine Ulla sehr gelitten hat, sind sich Detlev Sonnetamp und seine Tochter immer näher gekommen. Sie sind gute Freunde geworden. Sonnetamp überschüttet sie mit Aufmerksamkeit. Denn noch immer lebt er in dem Wahn, in ihr nur seine Tochter, nur sein Kind zu lieben.

Da, gerade an dem Abend, an dem Ulla Abschied von Söldin genommen hat, bricht aus ihr ein Gefühl hervor, das sie vor dem vermeintlichen Jugendfreund ihres Vaters bis dahin verborgen hat; sie verrät Sonnetamp, daß sie Söldin gar nicht mehr lieb habe, sondern einen anderen. Und dieser andere ist Sonnetamp selbst, den sie bei aller Verhaftetheit ihrer Leidenschaft umschlingt und küßt.

Dieses Geheimnis wühlt in Sonnetamp alle Empfindungen auf. Mit einemmal sieht er schärfer als vorher, sieht sich und Ulla in einer großen Gefahr, denn er selbst erkennt, daß seine Liebe zu dem schönen Mädchen nicht allein die Liebe des Vaters ist. Er macht sich große Vorwürfe. Und da er ihr verspricht, sie im Auto nach München zu bringen, nimmt er eine alte Freun-

din mit auf die Fahrt, die Sängerin Inge Leuthoff. Diese ahnt natürlich nicht, daß Sonnetamp der Vater Ullas ist. Ulla ist auf Inge eifersüchtig und glaubt, Detlev Sonnetamp wolle mit dieser zusammen die Tage im Süden verbringen.

In München spielen sich seltsame Ereignisse ab, in deren Mittelpunkt Frau Dr. Georgius steht. Sonnetamp reist mit Inge Leuthoff weiter; inzwischen ist deren Verlobter, der Kapellmeister Kämmerer eingetroffen, die beiden folgen dem Paar nach Garmisch.

Dort erscheint überraschend auch Dr. Georgius, um Sonnetamp mitzuteilen, daß seine Frau gebohtet habe. Ulla sei gar nicht seine Tochter. Das Kind sei gleich nach seiner Geburt gestorben, wenige Stunden nach dem Tode seiner Mutter; und die heutige Frau Dr. Georgius, die Schwester jenes jungen Geschöpfes, habe ein anderes Kind untergehoben, um die zehntausend Mark Abfindung zu bekommen, die Detlev Sonnetamps Vater damals zugesagt hatte.

Es fällt Sonnetamp nicht schwer, der Sünderin zu verzeihen. Er eilt dorthin, wo er Ulla weiß und schließt die Geliebte in seine Arme. Es steht nichts mehr zwischen ihnen.

Dieser Film läuft ab 9. bis 15. August im Markgrafen-Theater.

## Heinz Fröhlich, New-York,

dirigiert am kommenden Sonntag im Stadtgarten.

Das am Sonntag, den 5. August im Karlsruher Stadtgarten geplante große Sondernkonzert des Philharmonischen Orchesters mit dem rühmlichst bekannten Dirigenten Heinz Fröhlich, New-York, als Gastdirigent, das wegen der Trauer für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten ausfallen mußte, wird nunmehr am kommenden Sonntag, den 12. August, 20 Uhr, stattfinden. Auch das Fröhlich'sche Männerquartett in Gröningen, das i. Jt. von dem Gastdirigenten dirigiert wurde, und mit dem er sowohl in Deutschland, als auch in Amerika so außergewöhnliche Erfolge errang, hat seine Mitwirkung zugesagt, wodurch das Konzert eine ganz besondere Note erhält. Das genannte Quartett, das nunmehr unter der Leitung des bekannten Chormeisters Franz Müller hier steht, wird sowohl im 1., als auch im 2. Teil des Konzerts einige Lieder zum Vortrag bringen.

Der Besuch des einzigartigen Konzerts, das einen Höhepunkt der diesjährigen musikalischen Veranstaltungen im Karlsruher Stadtgarten bilden wird, ist jedermann sehr zu empfehlen. Es gelten die ermäßigten Eintrittspreise.

## Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 10. August

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Konzert für Harfe mit Klavier
- 10.30 Freudiges Getöse
- 12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: „Mei goldig Frankfurt“
- 15.00 Aus Mannheim: Klaviermusik
- 15.30 „Gespräch im Buchladen“
- 15.45 Aus Stuttgart: Werner Bergengruen: L'inconnue (Die Unbekannte)
- 16.00 Nach Breslau: Nachmittagskonzert!
- 17.30 Wilhelm Schuffen zum 60. Geburtstag
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: Achtung — Aufnahme!
- 18.25 Lustiges und Interessantes aus Deutsch-Ostafrika
- 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 19.00 Aus Karlsruhe: Volksmusik — „bunt gemischt“
- 19.45 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Stuttgart: Offenes Liedersingen
- 20.45 Die schwarze Hand
- 21.15 Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert
- 22.45 Sportvorschau
- 23.00 Aus Baden-Baden: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

Samstag, 11. August

- 10.10 Saure Wochen, frohe Feste!
- 12.00 Aus Baden-Baden: Mittagskonzert
- 13.20 Nach Frankfurt: Ein bunter Kranz von Melodien
- 14.00 Nach Frankfurt: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts
- 14.30 Hitlerjugend-Funk: Deutsche Märsche aus allen Zeiten
- 15.10 Nach Frankfurt: Kernt morien!
- 15.30 Balalaikafunk
- 16.00 Aus Berlin: Musik am Nachmittag
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.20 Aus Stuttgart: Schwäbische Volkslieder
- 18.40 Neue Schallplatten
- 19.00 Aus Köln: Allerlei Tanzmusik
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Nach Berlin: „Die Hochantenne“
- 22.45 Nach Berlin: Fortsetzung des Bunten Abends
- 1.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

## Handel und Verkehr

Antike Berliner Devisenkurse vom 8. August

| Land (1 Par. Belo)              | 0,648  | 0,652  |
|---------------------------------|--------|--------|
| Argentinien (100 Belg.)         | 58,94  | 59,06  |
| England (1 Pfund)               | 12,64  | 12,67  |
| Frankreich (100 Fr.)            | 16,50  | 16,54  |
| Holland (100 Gulden)            | 169,73 | 170,07 |
| Norwegen (100 Kr.)              | 63,52  | 63,64  |
| Oesterreich (100 Schilling)     | 48,95  | 49,05  |
| Schweden (100 Kr.)              | 65,17  | 65,31  |
| Schweiz (100 Fr.)               | 81,67  | 81,83  |
| Italien (100 Lire)              | 10,44  | 10,46  |
| Ver. St. von Amerika (1 Dollar) | 2,502  | 2,508  |

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 7. Aug. Zufuhr: 280 Rinder, 433 Kälber, 900 Schweine. Preise: Ochsen 23—37, Bullen 24—38, Kühe 12—28, Rinder 28—40, Kälber 35—42, Schweine 43—54, Sauen 32—36 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 7. August. Ochsenfleisch 50 bis 58, Rindfleisch 30—36, Ferkelfleisch 50—58, Bullenfleisch 48—52, Schweinefleisch 68—70, Kalbfleisch 50—60, Hammelfleisch 66—70 Pf.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. Aug. Zufuhr: 1310 Rinder, 1087 Kälber, 2532 Schweine. Preise: Ochsen a 28—31, b 20—23, c 23—27, Bullen a 27—30, b 24—26, c 21—23, Kühe a 26—28, b 21—25, c 15—20, d 10—14, Rinder a 30—33, b 25 bis 29, c 22,5, Kälber b 41—44, c 35—40, d 31—34, e 21—28, Schweine a 51—53, b 50—53, c 49—52, d 42—50 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 7. Aug. Zufuhr: 138 Rinder, 267 Kälber, 20 Schafe, 419 Schweine. Preise: Ochsen 28 bis 34, Kühe 12—22, Bullen 26—30, Rinder 28—34, Kälber 35—45, Schweine 45—50, Schafe 35—36 RM.

Kindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen vom 8. August 1934. Zutrieb: 13 Kühe, 3 Rinder, 3 Kälber und 4 Pferde. Verkauf: 3 Kühe, 1 Rind, 0 Kälber und 2 Pferde. Preis für Kühe 290—320 M., für Rinder 85 M., für Kälber —, für Pferde je 100 M.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 8. August 1934. Zufuhr: 65 Ferkel und 76 Läufer. Verkauft 61 Ferkel und 65 Läufer. Preis für Ferkel 12—22 M. das Paar, für Läufer 30—48 M. das Paar.

## Das Kupieren von Pferden

Am 1. Februar 1934 ist das Tierchutzgesetz vom 24. November 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 987) mit Ausnahme des § 2 Nr. 8 und 11 in Kraft getreten. Nach § 2 Nr. 8 ist es verboten, einem Pferde die Schweifribe zu kürzen (kupieren). Ausnahmen sind nur unter besonderen Bedingungen zugelassen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Verbotes wird gemäß § 15 des Gesetzes vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft festgesetzt werden. Die interessierten Kreise sollen dadurch Zeit gewinnen, sich auf das Verbot einzustellen.

Trotz dieser aufschiebenden Bestimmung dürfen aber tierquälerische Mißbräuche, die sich gelegentlich beim Kupieren der Pferde herausgebildet haben, schon jetzt nicht mehr geduldet werden. Wer beim Kupieren ein Pferd unnötig quält oder roh mißhandelt, hat Bestrafung nach § 9 des Gesetzes zu gewärtigen (Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe bis zu 10 000 RM. oder eine dieser Strafen). Im übrigen ist für das Kupieren der Pferde § 2 Nr. 9 des Gesetzes besonders zu beachten, wonach es verboten ist, an einem Tier in unsachgemäßer Weise oder ohne Betäubung einen schmerzhaften Eingriff vorzunehmen.

Die Schweifribe des Pferdes bildet in ihren Knochen die Fortsetzung und den Abschluß der Wirbelsäule und enthält neben Sehnen, Muskeln und Blutgefäßen auch eine Anzahl empfindlicher Nerven. Das Kürzen der Schweifribe verursacht deshalb den Pferden durch die Durchtrennung der Gewebe und durch das Abtrennen der Wundfläche zum Zwecke der Blutstillung erhebliche Schmerzen. Es kommt bei unsachgemäßer Vornahme der Operation häufig vor, daß die Durchtrennung nicht zwischen den weichen Knorpeln der Gelenke erfolgt, sondern die Schwanzwirbel mit Gewalt durchtrennt werden. Bei solchen Komplikationen werden Schwanzwirbelteile oder ganze Schwanzwirbel brandig abgestoßen, bevor es zur Heilung kommt. Die Wundheilung ist im übrigen langwierig und ebenfalls schmerzhaft, auch wenn sie normal verläuft. Weiterhin können Wundinfektionen aller Art eintreten, die gesundheitliche Schädigungen und bisweilen den Tod der Tiere im Gefolge haben können. Nicht selten wird Starrkrampf im Anschluß an das Kupieren beobachtet, der immer sehr schmerzhaft ist und in der Regel tödlich verläuft.

Viele Pferde werden durch die schmerzliche Operation und durch die oft erforderliche Nachbehandlung dauernd in ihrem Charakter geschädigt. Sie werden ängstlich oder bössartig und damit nur beschränkt verwendungsfähig.

Durch das Kürzen des Schwanzes wird das Pferd einer wichtigen Abwehrwaffe gegen Insekten beraubt und dadurch einer lebenslänglichen Quälerei preisgegeben. Das Pferd sucht sich der quälenden Insekten dann fortwährend durch Zuckungen der Haut, durch Schütteln des Körpers, durch Anstreifen an feste und bewegliche Gegenstände, durch Schleudern des Kopfes und Schlagen mit den Beinen zu erwehren. Dadurch wird Muskelkraft unnötig verbraucht, die Arbeitsleistung des Tieres beeinträchtigt, sowie ein vorzeitiger Verbrauch des Körpers bedingt, da besonders die Knochen, Gelenke, Sehnen und Bänder der Gliedmaßen, sowie die Hufe durch das ständige Schlagen unverhältnismäßig stark beansprucht und beschädigt werden. Auch die Futteraufnahme leidet unter der ständigen Beunruhigung. Schließlich werden kupierte Tiere infolge der fortwährenden Belästigung durch die Insekten nervös, so daß auch die öffentliche Sicherheit durch solche Pferde gefährdet werden kann.

In verschiedenen deutschen Ländern sind schon heute kupierte Pferde von staatlichen Prämierungen ausgeschlossen, ebenso wird die Heeresverwaltung vom Jahre 1935 ab kupierte Pferde nicht mehr ankaufen. Dies wird dazu beitragen, daß die Nachfrage nach kupierten Pferden aufhören wird.

## Buntes Allerlei

Auf der Höhe des Jahres

Allenthalber gehen die Erntearbeiten ihrem Ende zu. Millionen fleißiger Hände haben den Segen eines Jahres geborgen und haben die Speicher gefüllt. Herrliches Obst von Baum und Strauch steht auf dem Tisch und erfreut das Auge, erinnert uns aber auch zugleich daran, daß der Hauptteil des Sommers vorüber ist und das Jahr seinen Höhepunkt erreicht hat. Wie war's doch? Vor kurzen Wochen schritten wir unter Blütenpranken Bäumen dahin und ehe wir uns verjahren, waren die Halme so hoch gewachsen, daß wir nicht mehr darüber schauen konnten. Der Wind streich darüber hin und verwandelte die Felder in ein wogendes Meer mit zornig bewegten Wellen und spiegelglatter, sonnenglitzernder Fläche. Und jetzt können wir schon über Stoppelfelder gehen, über die der Wind dahinstreift. Abgeerntete Felder stimmen nachdenklich. Wir wissen, der Herbst steht vor der Tür. Aber er bringt neben kühlen Nächten noch warme und klare, wenn auch schon merklich kürzere Tage. Das wissen auch die Blumen in den Gärten, und sie beilen sich, uns in lechter, verchwenderischer Fülle ihre Schönheit und ihre Farbenpracht zu zeigen. In einer einzigen kalten Nacht kann der Tod in ihre Reihen fahren und sie hinwegraffen. Schön ist das Leben in Feldern und Wäldern, in sommerlich entfalteter Pracht, aber auch in des Herbstes goldenem Schein.

Kaufgeschmuggler in die Gata gegangen

In Neuport wurden zwei Kaufgeschmuggler verhaftet, die die Bundespolizei für Angehörige einer der größten internationalen Schmuggelbanden hält. Das Hauptquartier der Bande, das sich in Paris befindet, verkehrte mit seinen Agenten in Neuport mit Hilfe von verschlüsselten Kabeltelegrammen. Die Polizei kam in den Besitz des Schlüssels und ließ eine falsche Mitteilung absenden, in der eine Zusammenkunft mit dem Agenten vorgezeichnet wurde. Zur angegebenen Zeit traf an dem bezeichneten Ort ein Kraftwagen mit zwei Männern ein, die sofort verhaftet wurden. Einer der Männer wurde bei der Festnahme in einem Feuergefecht verwundet. In dem Kraftwagen fand man Petrol, Opium und Morphium im Werte von 125 000 Dollar.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 9. August 1934.

Sommer-Operette: „Nennchen von Tharau“, 20—23 Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Mann ohne Furcht“, 7 und 8 1/2.  
Markgrafen-Theater: „Zwischen zwei Herzen“, 7 und 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Vorspiele: „Wettlauf mit der Sonne“.

## Das Wetter

für Freitag

Der Tiefdruck über Mitteleuropa hat sich aufgefüllt. Von Westen kommt Hochdruck zur Geltung, sodaß für Freitag wieder mehrfach aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Der Landwirt stellt seine Knechte, Mägde und Melker nur über den Fachnachweis beim Arbeitsamt ein.

# Maulbronn's Kloster

ein deutsches Kunstdenkmal und seine Geschichte

Die 1500 Einwohner zählende württembergische Oberamtsstadt Maulbronn an der Eisenbahnhauptverkehrsstraße Frankfurt-Stuttgart-München im idyllischen Salzhatal gelegen, umgeben von dem berühmten Eisinger Weinbergen, sowie dem in der Nähe gelegenen Kalksteinsee ist ein viel besuchter Ausflugsort und für den Fremdenverkehr vorzüglich eingerichtet. Freibad und Sonnenbad, Stadtbad mit Wanne und Brausebäder, prächtige Wälder und Seen laden den Wanderer und Besucher zu schönen Spaziergängen ein. Natur, Kunst und Geschichte kommen in Maulbronn alle auf ihre Rechnung. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist sein weltberühmtes Zisterzienserkloster, ein mittelalterliches deutsches Kunstdenkmal, das sich bis auf die heutigen Tage noch gut erhalten und dem Maulbronn in erster Linie hauptsächlich auch seinen zunehmenden Fremdenverkehr zu verdanken hat. Denn Maulbronn ohne Kloster wäre heute ein in der Welt unbekannter kleiner Flecken.

Die am Ende der Stadt gelegenen Klostergebäude sind von einer hohen Wehrmauer und Türmen umgeben, welche bei Ueberfällen und Kriegen Verteidigungszwecken dienen mußten. Durch die romanisch-gotische Klosterfronte tritt man den Klosterhof. Im Mittelpunkt des nördlichen Schwarzwaldvorlandes gelegen, kann die Abtei, als Perle mittelalterlicher deutscher Baukunst, sich landschaftlich, geschichtlich und architektonisch mit jedem anderen gleichartigen Kunstbau messen. Die Abtei mit über 30 Einzelbauten, darunter das Klostergebäude, das Dekanatsgebäude, Werkstätten für alle in Betracht kommenden Handwerker, das 6-7 Stod hohe Jekthaus, das eigentliche Klostergebäude, die Klosterkirche, die Wehrgänge mit drei Wehrtürmen sind alle bis auf den heutigen Tag gut erhalten geblieben und bestimmt ist das Kloster als der schönste Rest erhaltenen und vollständigste Klosterbau in deutschen Gauen anzusprechen. Vergebens kann man mit Worten den Zauber der Perspektiven beschreiben, welcher allüberall durch die Bogenöffnungen des Kreuzganges auf die Hallen, Säle, Kapellen, Gebäude, Hof, Treppen etc. wahrgenommen werden kann. In wunderbarer malerischer Weise mischen sich hier der streng romanische, der Uebergangsstil, der frühgotische und der Gotik des 14. und 15. Jahrhunderts abwechselnd unter sich ab. Vor der Klosterkirche ist das sog. Paradies, eine an die Kirche um 1220 angebaute Vorhalle mit 8 hohen Fenstern, hohem Doppelportal, hübschen gewölbten Deden und 74 Säulen, errichtet. Durch drei romanische runde Bogenportale betritt man die Kirche. Sie hat die Form eines lateinischen Kreuzes und ist eine romanische Basilika mit 3 Schiffen. Das an die jetzt protestantische Klosterkirche angebaute Kapellenschiff wurde im Jahre 1178 erstellt. Beim letzten Pfeiler trennt ein Lettner, wo früher Epistel und Evangelium vorgelesen wurden, die Kirche in Bruderchor oder Laienkirche und Herrenchor oder Geistlichenchor. Ein aus dem Jahre 1473

stammendes aus einem Sandstein kunstvoll ausgeführtes Krucifix steht in der Mitte des Lettners (Lektorium). An den dritten Pfeilern erblickt man zwei gotischsteinerne Baldachine vom Jahre 1501, welche in Reformationszeiten unter Herzog Christoph von Württemberg als Kontraversanzeln beim theologischen Kolloquium 1564 gebildet haben sollen. Der gradlinige Chorabschluss ist ohne Apsis u. dessen Ost- und Südwand zeigen prächtige große gotische Kirchenfenster. Ausgestorbene Klosterwohltäter sind in über den Arkaden angebrachten Wappen verewigt. Ein Meisterkunstwerk aus dem 15. Jahrhundert sind die aus zwei Reihen bestehenden 92 Chorstütze mit dem dreifachen nördlich stehenden Abtstuhl, welcher mit einem Prachtbaldachin verziert ist. Nördlich der Kirche liegt der von wunderbaren Arkaden geschmückte quadratische Kreuzgang mit 38 Meter Quadratseite, in welchem aus dem 14. bis 16. Jahrhundert stammende Grabsteine für die Mönchsgräber, welche vom Kreuzgang umgeben sind, angebracht sind. Ueber dem Vorratskeller steht das Winterrefektorium, die jetzige Winterkirche von 1512. Die nördlich gehende Fortsetzung bildet das Laien- oder Gastrefektorium mit Rundbogenrippengewölben und 7 in der Mitte ruhenden Doppelsäulen. Ueber dem Laienrefektorium war die Laienbrüderwohnung. Von der nördlichen Kreuzgangsseite gelangt man durch eine frühgotische Steintreppe, die Höllenstiege genannt, zur Geißelkammer, in welcher die Körperstrafungen vorgenommen wurden.

Die Ostseite des Kreuzganges sowie der westlich liegende Kapitelsaal stammen von 1350-1400 und sind echt gotischer Baukunst. Drei Rundsäulen, sechs strahlenförmige Sternengewölbe, zwei östliche Spitzbogenfenster und eine kleine achteckige Johannisapelle, Kapitale, Konsole, Schlusssteine mit reichgezierten sinnvollen Tieren und Pflanzen zieren den Kapitelsaal. Das Dormitorium oder Dormant, die Zellen der Mönche, liegen über dem Kapitelsaal, Ostseite des Kreuzganges und dem großen nördlich gelegenen Keller. Die Klosterbibliothek war im oberen Stod des Nordquerschiffes untergebracht. Das Parlatorium oder Sprechsaal, welcher nur zum Sprechen in bestimmten Stunden und Zeiten benutzt werden konnte, ist vom Jahre 1493 und spätgotischen Stiles, er ist durch eine Halle neben der Höllenstiege aus zu erreichen. Nördlich davon befindet sich die frühere Wohnung der Abte, die Prälaten. Vom Parlatorium gelangt man mittels einer Wendeltreppe in das ein Stod höher gelegene Oratorium oder Besaalk mit wunderbar gezierten Sternengewölben. Das östlich davon gelegene für den auf Besuch anwesenden Schirmherrn des Klosters bestimmte Herrenhaus ist jetzt als Wohnung eingerichtet. Der dahinter liegende Garten war einst der Herrenfriedhof. Beim Eingang zum Scherbrunnen erblickt man den ephubeubekrönten Eckturm, den Jekthurm, durch Dr. Faust bekannt. Die Obermauer wurde 1588 von Herzog Ludwig als Jagdschloß erbaut. Das 1430 vollendete Pfundhaus, ein Holzhaus sowie mehrere alte Bauten schließen den Diken ab. Höchst interessant ist die alte 6-7 Stod hohe Jekthaus, welche zur Unterbringung der ablieferungspflichtigen Jekthener durch zirka 500 Ortschaften bestimmt war. Sie steht heute leer da. Die gegen den äußeren an-

marschierenden Feind mit Wehrmauern, Wehrgängen, Brustwehren und Schützenlöchern und Wehrtürmen verlebene Abtei, darunter der viereckige Herenturm von 1441 und der Mühlturm bei der Klostermühle zeigen zur Genüge, daß den Mönchen nach der Ordensregel nicht nur das „Ora et labora“ pflichtgemäß bekannt war, sondern bei Ueberfällen durch Räuberhorden oder Erscheinen der feindlichen Kriegsheere jeder Mönch seinen Platz und Mann für den Schutz des Abtes und für die Verteidigung des Klosters auf der Wehrmauer zu stellen hatte. Als besondere Liebhaberei und Gewerbe trieben die Maulbronner Mönche in den vier ehemaligen Klosterseen, Hohenadersee, Kogweier, tiefen See und eine halbe Stunde entfernten Kalksteinsee die weit bekannte und vorbildliche Fischzucht.

Ueber die Entstehung des Klosters berichtet die Sage, daß ein mit dem Gelde der Brüder beladenes Maulkier am Scherbrunnen hielt und Raft machte und auf diese Weise die Baustelle und die Namensbezeichnung des Ortes bekannt gemacht wurde.

Die Geschichte erzählt von Walter von Lomersheim an der Enz bei Mühlader als dem Gründer eines im Jahre 1138 auf seinem Gute Edenweier gegründeten Zisterzienserklosters. Bischof Günther von Henneberg von Speyer verlegte das gegründete Stift im Jahre 1147 in das still gelegene idyllische obere Salzhatal. Maulbronn erhielt im Laufe der Zeit ausgedehnten Besitz; über 500 Ortschaften und Dörfer waren ihm zehntpflichtig. Hauptächlich war es im Anfang des 16. Jahrhunderts, als das Kloster zu Wohlstand und Würde gelangte. Herzog Ulrich von Württemberg gelang es im bayrisch-pfälzischen Erbfolgekrieg 1504 die Schirmherrschaft über das Maulbronner Kloster zu erlangen. Damit hatte es von seinem Schirmherrn öftere Drangsale und Bedrückungen auszuhalten. Dazu trat noch der Umstand, daß in wirtschaftlicher Hinsicht die Klosterführung zu wünschen übrig ließ und die Verhältnisse zusehends schlechter wurden. Selbst der durch den damaligen Abt Johann VIII. Entensuf, welcher von 1512-1518 den Abtstab trug, zu Rat und Hilfe herbeigerufene Freund und Schwärzünftler, Dr. Faust aus dem nahen Knittlingen konnte trotz aller ihm zugesprochenen geheimen Künste und Nachtmittel und der längeren im Kloster verborgen gehaltenen Zeit keine auch nur unbedeutende Abhilfe bringen und Verbesserung der schlechten Wirtschaftslage herbeiführen. Kurzierender Sagen zufolge soll Dr. Faust aus dem noch vorhandenen Faustloch, welches sich am Ende des südlich gebauten Kreuzganges befindet, vom Teufel in Empfang genommen worden sein. Als die Reformation auch vor dieser Klosterfronte nicht Halt machte, war Herzog Ulrich der erste Fürst, welcher 1535 dieselbe hier einführte und Herzog Christoph der Bollender. Er errichtete die Klosterschule, von 1586-1589 vom Astronom Kepler, besucht. Das jetzige evang. theolog. Seminar ging aus der nach Bebenhausen auf 10 Jahre verlegten Klosterschule hervor.

Gustav Hirt, Karlsruhe.

## Volksabstimmung.

Die Stimmliste für die Volksabstimmung am 19. August 1934 liegt am

**Samstag, den 11. August** vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-5 Uhr und **Sonntag, den 12. August** vorm. von 9-12 Uhr

bei der Wahlgeschäftsstelle - Rathaus, 3. Stod, Zimmer 8 - zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungfrist bei der Wahlgeschäftsstelle schriftlich oder mündlich anzeigen.

Stimmberchtig sind alle Reichsdeutschen ohne Unterschied des Geschlechts, die am Abstimmungstag 20 Jahre alt sind, sofern ihr Stimmrecht nicht ruht, oder sie nicht aus gesetzlichen Gründen vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Abstimmen kann nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Eine besondere Benachrichtigung über die Aufnahme in die Stimmliste ergeht nicht; in Zweifelsfällen empfiehlt sich deshalb die Einsicht in die Stimmliste während der Auslegungfrist, insbesondere für Stimmberchtigte, die seit 12. Nov. 1933 hier zu- bzw. umgezogen, oder erst stimmberchtigt geworden sind.

Nach Ablauf der Auslegungfrist können Stimmberchtigte nur auf rechtzeitig vorgebrachten Einspruch berichtigt werden.

Stimmscheine werden nur bis einschließlich Freitag, den 17. August 1934 ausgekelt.

Durlach, den 9. August 1934.

Der Bürgermeister.

Wir bringen täglich frisch geerntete

**Mirabellen** und sonstiges

gute Sorten **Apfel und Birnen**

sowie

**Tomaten, Bohnen u. Gurken**

in jeder Menge zum Verkauf.

Verkaufszeit nachmittags außer Samstags von 1/2 5 Uhr bis 7 Uhr.

**Landwirtschaftsschule Augustenberg**

Grüningen.

## Organisations- und Werbekraft

von erstklassiger

**Lebensversicherungs-Bank**

als

**Reisebeamter**

gesucht

Verlangt werden:

Nachweisbare Werbeerfolge bis in letzte Zeit, Organisations-talent, insbesondere Befähigung, den Vermittler-Apparat weiter auszubauen und durch vorbildliche persönliche Werbemethoden dauernd produktiv zu halten.

Geboten werden:

Gehalt, Reisekosten und Provisionsbeteiligung am Vertreter-geschäft, Arbeits-erleichterung durch neuzeitliche Tarife und Werbemittel.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsnachweisen erbeten unter Nr. 513 an den Verlag.

**Süßer Most**

200 Liter, auch kleinere Mengen zu verkaufen.

Spitalstraße 4.

Neue u. gebrauchte

**Säffer**

jede Größe, hat billig abzugeben

Erwan A. Heidt, Weinhandlung

Grüningen, Mittelstr. 25.

**Donnerstag Freitag Samstag**

9. Aug. 10. Aug. 11. Aug.

sind die letzten 3 Tage des

## Saisonschlussverkaufs

Als eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit bringe ich an diesen 3 Tagen



**enorm billig**

zum Verkauf

Vorhanden sind eine Unmenge Reste in allen Stoffarten für Kleider, Hauskleider, Kinderkleider, Blusen, Röcke, Schürzen, Herren- und Knabenanzüge, sowie viele

**Baumwoll- u. Weißwaren-Reste**

Die noch vorhandenen Bestände in Sommerwaren haben zum Teil weitere Preisherabsetzungen erfahren, darum nutzen Sie die Gelegenheit, und gehen Sie zu

**Carl Schöpl**

Karlsruhe

## LYRA

e. V.

Heute abend treffen sich die Sängere die 8 Uhr beim Basseter, zu besonderem Zweck.

Der Vereinsleiter.

Auch heute noch erhalten Sie für eine alle, abgespielte 20,25 oder 30 cm Schallplatte beim Kauf von 2 neuen Kristallplatten à 1.50

RM. 1.- Vergütung

Musikhaus Karl Weiß

Karlsruhe

## Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im

Städtischen Konzerthaus.

Donnerstag, 9. August

Zum Leben Mal!

**Menchen von Tharau**

Ein Spiel von Heinrich Strocker

Regie: Leypendeker. Regie: Leypendeker.

## MARKGRAFEN-THEATER

Ab heute und folgende Tage:

Auch im Sommer eine Spitze nach der andern

**Luise Ullrich**

**Harry Liedtke**

Karlsruhe

## Washkleider

Früch gepulverte Zwetschgen abzugeben. Rittmstr. 29.

Karlsruhe

Karlsruhe